**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels

**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein

**Band:** 25 (1916)

**Heft:** 17

Heft

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

**Download PDF:** 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Alleinige Inseraten-Annahme: RUDOLF MOSSE, Annoncen-Expedition, Zürich und Basel. Alleinige Konzessionärin für den in- und ausländischen Propagandadienst des Schweizer Hotelier-Vereins.
INSERTIONSPREIS: Pro Petitzeile 30 Cts., Anzeigen ausländ. Ursprungs 40 Cts., Reklamen Fr. 1.25, Reklamen ausländ. Ursprungs Fr. 1.50.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährl. Fr. 5.50, 2Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 125. AUSLÄND
(inkl. Portozuschlag): Jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.

Les annonces sont seules reçues par RUDOLF MOSSE, Agence de publicité, Zurich et Bâle. Seule concessionnaire du service de publicité suisse et étranger de la Société Suisse des Hôteliers. PRIX DES HNNONCES: La petite ligne 30 cts., annonces de l'étranger 40 cts.; réclames in 1.25, réclames de l'étranger ir. 1.50.

ABONNEMENTS: SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 5 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. ÉTRANGER ((trais de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85 o

Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. • • Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel.

TÉLÉPHONE

Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle.

Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel. 

### A nos Sociétaires.

Nous avons le vif regret de vous faire art de la perte douloureuse que vient de faire notre Société en la personne de

### Monsieur Ernest Tschanz propriétaire de l'Hôtel Montreux à Montreux

décédé le 15 Avril 1916.

En vous donnant connaissance de ce qui précède, nous vous prions de conserver un souvenir bienveillant de notre défunt collègue.

Au nom du Comité: Le président: Dr. O. Töndury.

### Auszug aus dem Protokoll

### Verhandlungen des Vorstandes

vom

10. April 1916, nachmittags 2 Uhr, im Hotel Steinbock in Chur.

Anwesend sind:

Herr Dr. O. Töndury, Präsident,

- L. Gredig, Vizepräsident, E. Bezzola, Beisitzer,
- A. Brenn.
- Ch. Elsener.
- E. Stigeler, Sekretär.

#### Verhandlungen:

- 1. Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.
- 2. Hilfsaktion. - Die auf das Vorstands-2. Hillsaktion. — Die auf das Vorstandszirkular vom 29. Januar eingegangenen Antworten von Mitgliedern des Aufsichtsrates und lokalen Hotelier-Vereinen werden zur Kenntnis genommen. Da viele Lokalvereine bis jetzt immer noch nicht geantwortet haben, wird beschossen, an diese ein neues Zirkular zu erlassen, damit an der im Monat Mai stattfindenden Aufsichtsrasitzung Antworten aus findenden Aufsichtsratssitzung Antworten aus möglichst allen Landesteilen vorgelegt werden
- 3. Autorenvertrag. Das vom Vorstande bestellte juristische Gutachten über die derzeitige Rechtslage unseres Vertragsverhältnisses mit der Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique liegt vor und wird zur Kenntnis genommen. Daraus geht Folgendes hervor:

a) Da die Schweiz als neutrales Land nicht direkt vom Kriege berührt wird und alle ihre Verpflichtungen privatrechtlicher Natur ge-genüber den Autoren der kriegführenden Län-der erhalten bleiben, da somit die Berner Kon-vention in den urheberrechtlichen Beziehungen zwischen Neutralen und Kriegführenden völlig intakt dasteht, so sollte in den Gegenseitig-keitsverträgen und im ganzen Tantièmebezug keine Aenderung eintreten

\_

b) Laut Bulletin No. 66 der Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique Anteurs, Compositeurs et Buteurs de masque hat aber die am 1. Juni 1915 abgehaltene Ge-neralversammlung der Société alle deutschen und österreichischen Komponisten aus ihrem Verbande ausgeschlossen. Dieser Beschluss ist kürzlich dem Vorstande auch durch den Agentus der Schiffscheifflich berüfflich sein der ten der Société schriftlich bestätigt worden

ten der Société schriftlich bestätigt worden.

Infolgedessen ist in der Rechtslage eine Aenderung eingetreten, indem keine Gewissheit darüber besteht, ob trotz des individuellen Ausschlusses der deutsch-österreichischen Mitglieder die Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique das vertraglich abgeschlossen Kollektiv-Gegenseitigkeitsverhältnis mit der Genossenschaft deutscher Tonsetzer aufrecht erhalten hat oder nicht, d. h. ob sie speziell in der Schweiz für die Deutschen und Oesterreicher Tantièmen nicht nur zu beziehen, sondern auch wirklich den Bezugsberechtigten nach Friedensschluss und Wiederkehr normaler Verhältnisse abzuliefern sich anheischig macht. Es wäre eventuell möglich, dass die ausgeschlossenen Mitglieder ichnen zukommenden Gebühren für die in der Schweiz zur Aufführung gelangenden Werke direkt verlangen werden. In diesem Falle würde eine Doppelbesteuerung erfolgen. Zur Klarstellung der Sachlage hat sich der Vorstand überdies an die Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique gewandt, deren Antwort noch aussteht. Inzwischen möchte daher der Vorstand allen Mitgliedern, welche in ihren Etablissementen musikalische zu beziehen, sondern auch wirklich den Be-

welche in ihren Etablissementen musikalische Aufführungen veranstalten lassen, empfehlen, bis zur Erledigung der Angelegenheit ihre fälligen Autorengebühren nicht mehr an den Agenten der Société des Auteurs auszurichten, Agenten der Société des Auteurs auszurichten, sondern sie beim zuständigen Gerichte zu hinterlegen. Eine Verweigerung der Schuldanerkennung ist nicht angängig, weil gemäss dem schweizerischen Geselz den Autoren das Recht zusteht, für die Aufführung ihrer Werke Tantième zu beziehen. Durch die Hinterlegung der fälligen Gebühren beim zuständigen Richter ist aber dafür gesorgt, dass der Bezugsberechtigte auch wirklich in den Besitz der ihm zukommenden Gebühren gelangt, und der Hotelier sichert sich dadurch gleichzeitig vor der Gefahr, die Autorengebühren doppelt bezahlen zu müssen. zahlen zu müssen.

- 4. Bedürfnisklausel. Ueber die Frage einer event. zukünftigen gesetzlichen Regelung der Bedürfnisklausel im Hotelgewerbe hat der Vorstand ein juristisches Gutachten eingeholt, das den Mitgliedern des Vorstandes eröffnet wird. Es wird beschlossen, das Gutachten wird. Es wird beschlossen, das Gutachter drucken und davon jedem Mitglied ein Exem-plar zukommen zu lassen.
- 5. Preisberechnung für Kinder. letzten Generalversammlung ist ein Antrag ein-gebracht und dem Vorstand zur Prüfung über-wiesen worden, dahingehend, es möchte im Hotelführer das Alter der Kinder, die in den Hotels zu ermässigten Preisen aufgenommen werden, genau festgesetzt werden. Da die

Frage von allgemeinem Interesse ist, hat sie der Vorstand den Mitgliedern des Aufsichts-rates sowohl als auch den Lokalvereinen zum Studium unterbreitet. Die eingegangenen Ant-worten werden gesichtet und es wird beschlos-sen, an der nächsten Vorstandssitzung einen festen Antrag zu Handen des Aufsichtsrates zu formulieren. formulieren.

- Landesausstellung. In Anbetracht des 6. Landesausstellung. — In Anbetracht des verhällnismässig günstigen Rechnungs-Abschlusses des Zentralkomitees der Landesausstellung hat der Vorstand eine Eingabe an die Ausstellungsleitung gerichtet, um nachträglich noch eine weitere Subvention an die Bautsosten des Pavillons «Hospes» zu erhalten. Leider hatte die Eingabe keinen Erfolg.
- 7. Weininteressentenkonferenz. Der Sekretär erstattet einen summarischen Bericht über eine Kürzlich in Zürich abgehaltene Kon-ferenz von Delegierten der am Weinbau und am Wein- und Obstweinhandel interessierten schweizerischen Verbände. Der Schweizer Hotelier-Verein war dabei durch die Herren H. Neithardt, Mitglied des Aufsichtsrates, und E. Stigeler, Vereinssekretär, vertreten.
- 8. Verhand Schweizer. Verkehrsvereine.

  An die am 13. Mai in Zürich stattfindende De-legiertenversammlung des Verbandes Schweiz.
  Verkehrsvereine werden die Herren Dr. Töndury, Brenn, Elsener und Stigeler abgeordnet.
- 9. Fachschule. Anlässlich der Jahres-schluss-Prüfung des akademischen Kurses der Fachschule lässt sich der Vorstand durch die Herren Brenn und Stigeler vertreten.
- 10. Militärisch requirierte Hotels. Eine Eingabe eines Vereinsmitgliedes betr. Entschä-digung für militärisch requirierte Hotels wird bei den Vorstandsmitgliedern zum Studium in Zirkulation gesetzt.
- Zur Behandlung des 11. Jahresbericht. -Jahresberichtes und der verschiedenen Rechnungen wird die Abhaltung einer besonderen Vorstandssitzung im Zentralbureau für Ende des Monats in Aussicht genommen.

Schluss der Sitzung 51/2 Uhr.

Der Präsident: Dr. O. Töndury, Der Sekretär: E. Stigeler.

### Extrait du procès-verbal

délibérations du Comité Séance du 10 Avril 1916, 2 h. après-midi. à l'Hôtel Steinbock, à Coire.

Sont présents:

- Mr le Dr O. Töndury, président,
- L. Gredig, vice-président, E. Bezzola, suppléant,

- E. Bezzold, suppleant,
  A. Brenn,
  Ch. Elsener,
  E. Stigeler, secrétaire.

### Délibérations :

- 1º Le procès-verbal de la dernière séance est adopté
- 2º Action de secours. Il est pris connais-sance des réponses faites par les membres du 'Conseil de surveillance et les Sociétés locales d'hôteliers à la circulaire du Comité en date du 29 Janvier dernier. Beaucoup de Sociétés

locales n'ayant pas encore répondu, il est décidé de leur envoyer une nouvelle circulaire, afin que les réponses du plus grand nombre possible de régions du pays puissent être pré-sentées à la sénnce du Conseil de surveillance qui aura lieu au mois de Mai.

- 3º Contrat avec les auteurs. Il est pris connaissance de l'avis en droit commandé par le Comité touchant la situation juridique actuelle de nos rapports contractuels avec la Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs du musique. Il résulte de cet exposé que:
- a) La Suisse, comme pays neutre, n'étant pas touchée directement par la guerre et toutes ses obligations de droit privé demeurant à l'égard des auteurs des pays belligérants et la convention de Berne-existant donc intacte et convention de Berne-existant donc intacte et convention de Jerne-existant donc intacte et convention de l'entre l'entre neutres et belligérants, il ne doit pas être introduit de changements dans les contrats de réciprocité ni dans les co la perception des tantièmes.
- la perception des tantiemes.

  b) Mais, selon le bulletin no. 66 de la Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique, l'Assemblée générale de la Société, réunie le premier Juin 1915, a esclu de l'Union tous les compositeurs allemands et autrichiens. Cette décision a été confirmée récemment par écrit au Comité par l'agent de la Société. Il s'ensuit qu'en droit un changement est sureun attend qu'aucus certifique n'existe sureun estend qu'aucus certifique n'existe sureun attend qu'aucus extraction. s'ensuit qu'en droit un changement est survenu, attendu qu'aucune certitude n'existe sur le point de savoir si, malgré l'exclusion individuelle des membres allemands et autrichiens, la Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique a ou n'a pas maintenu avec l'Association des compositeurs allemands le contrat collectif de réciprocité conclu par traité, c'est-à-dire si, spécialement en Suisse, elle est obligée non seulement de percevoir les tantièmes pour Allemands et Autrichiens, mais aussi si elle sera obligée de les délivrer effectivement aux ayant droit après la conclusion de la paix et le retour de la situation normale, Or, il est possible que les membres exclus réclameront directement les droits leur revenant pour leurs œuvres exécutées en Suisse. nant pour leurs œuvres exécutées en Suisse. En ce cas, il y aurait double imposition.

Voulant une clarification de la situation, le Comité s'est adressé aussi à la Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique. La réponse de celle-ci n'est pas encore par-venue. Le Comité recommande donc, en attendant, à tous les membres qui font jouer dans leurs établissements des compositions musi-cales de ne plus, jusqu'à ce que l'affaire soit réglée, payer leurs redevances d'auteurs à l'agent de la Société des Auteurs, mais de dél'agent de la Société des Auteurs, mais de dé-poser cet argent en mains du Tribunal com-pétent. Un refus de reconnaître la dette n'est pas admissible car, d'après la loi suisse, le droit de toucher des tantièmes pour l'exécu-tion de leurs œuvres appartient aux auteurs. Mais par le dépôt, en mains du juge compé-tent, des droits échus, il est pris soin que l'ayant droit entre réellement aussi en posses-sion des sommes qui lui reviennent et l'hôtelier se prémunit ainsi du même coup contre le risque d'avoir à payer deux fois les droîts d'auteurs.

4º Clause de nécessité. — Les membres du Comité prennent connaissance d'un avis en droit commandé par le Comité touchant la question d'une future et éventuelle réglementation de la clause de nécessité dans l'industrie hôtelière. Il est décidé de faire imprimer ce travail et d'en envoyer un exemplaire à tous

5º Calcul des prix pour enfants. — Il avait été présenté à la dernière assemblée générale une proposition, soumise ensuite pour examen au Comité, tendant à ce que l'âge des enfants admis à prix réduits dans les hôtels soit exacteadmis à prix réduits dans les hôtels soit exactement fixé dans le Guide des Hôtels. La question étant d'intérêt général, le Comité l'a renvoyée pour étude aux membres du Conseil de surveillance, ainsi qu'aux Sociétés locales. Les réponses reçues sont examinées en ce moment et il est décidé qu'à la prochaine séance du Comité une proposition ferme sera formulée et remise au Conseil de surveillance.

6º Exposition nationale. - Vu l'arrêté de compte relativement favorable du Comité cen-tral de l'Exposition nationale, le Comité a adressé à la direction de l'Exposition une demande pour obtenir après coup encore une nouvelle subvention en faveur des frais de construction du pavillon Hospes. Cette péti-tion n'a malheureusement pas abouti.

tion n'a malheureusement pas abouti.

7º Conférence des viticulteurs et marchands
de vins. — Le Secrétaire présente un rapport
sommaire sur une réunion tenue récemment
à Zurich par des délègués des Unions de vignerons et de marchands de vins et de cidres. La
Société Suisse des Hôteliers y a été représenté
par MM. H. Neithardt, membre du Conseil de
surveillance, et . E. Stigeler, secrétaire de la

8º Union des Sociétés suisses de développe-ment. — Sont délégués à l'assemblée des délé-gués de l'Union des Sociétés suisses de déve-loppement, fixée au 13 Mai, à Zurich, MM. le Dr O. Töndury, Brenn, Elsener et Stigeler.

9º Ecole professionnelle. — Le Comité se fait représenter par MM. Brenn et Stigeler à l'examen de fin d'année du cours académique de l'Ecole professionnelle.

10° Hôtels requis par l'armée. — Une péti-tion d'un membre de la Société réclamant une indemnité pour les hôtels requis militairement est mise en circulation, pour étude, auprès des membres du Comité.

11º Rapport annuel. — Le Comité décide de tenir, probablement à la fin du mois, au Bureau central, une séance spéciale pour s'occuper du rapport annuel et des différents

La séance est levée à 5½ heures.

Le Président: Dr O. Töndury. Le Secrétaire: E. Stigeler.

#### Mehrbelastung der Hotelbetriebe durch die allgemeine Teuerung.

Am 17. Februar abhin hielt Hr. J. Steenaerts, Direktor des Sanatorium Davos-Platz, in Davoser Sanatoriumskreisen ein beachtenswert lehrreiches Referat über die Preissteigerung der gebräuchlichsten Bedarfsartikel und ihre Rückwirkung auf die Rentabilität der Hotelbetriebe. Wir bringen im Nachstehenden die hauptsächlichsten Daten des Vortrages zum Abdruck:

Es ist in den Davoser Sanatoriumskreisen Es ist in den Davoser Sanatoriumskreisen angeregt worden, uns über den Umfang der Kriegsteuerung einmal ein genaueres Bild zu machen. Ich habe versucht, diese Aufgabe im Folgenden zu lösen. Von Wert wird es für uns sein, zu wissen, in welchem Masse die Teuerung die Kosten unserer Betriebe beeinflusst, und welche Massnahmen sie erfordert.

Wir wisen alle des iedes Land gewiese

rung die Kosten unserer Betriebe beeinflusst, und welche Massnahmen sie erfordert.

Wir wissen alle, dass jedes Land gewisse Güter im Ueberfluss hervorbringt, andere ihm fehlen. Das Zuviel gibt es ab, kauft dagegen, was ihm fehlt. Dieser G üteraustausch ist durch den Krieg arg ins Stocken geraten. Die Nachfrage übersteigt in fast allen Artikeln das Angebot, die Preise gehen in die Höhe.

Infolge ihrer Bodenbeschaffenheit und ihres Klimas ist die Schweiz sehr auf die Einfuhr vom Auslande angewiesen. So erreichte im Jahre 1912 die Einfuhr an Nahrungsmitteln die Höhe von Fr. 629,000,000.—, die Mehreinfuhr betrug also die Summe von Fr. 431,000,000.—, d. i. Fr. 113.— auf den Kopf der Bevölkerung, Nicht viel höher ist der Betrag des ganzen Spezialhandels der Schweiz, also nicht nur der Lebensmittel allein. Er beziffert sich auf Fr. 162.— auf den Kopf der Bevölkerung; auch dabei ist die Ausfuhr von der Einfuhr abgezogen. (Bevölkerung 3,8 Millionen.)

Vor dem Kriege, im Jahre 1913, betrug nach den Angaben der schweizer. Oberzoll-direktion die Mehreinfuhr allein an:

Fleisch.	S	·hi	90	hti	rie	h	111	nd	tr	oc	k e	ne	n			
Fleisc														76,5	Mill	Fr.
Geflügel														12,5	y -	
Weizen														129		3
nderen	1 (	ìet	rei	$id\epsilon$	u	i. I	Ηü	ils	en	fri	icl	ite	n	84		3
Mehl, B	ro	t.	Zv	vie	ba	ck	ι	١.	Т	eig	wa	re	n	6,5	>	>
Kartoffe	ln													7,5	. 5	
Eiern .								÷						20		20
Butter		ċ	÷											14	. 2	39
Speiseöl														. 11	3.	30
Kaffee														18.5	3	3
Zucker	Ĺ		Ċ											39	3	2
								,	Γo	fal			-	418.5	Mill	Fr

Die Mehreinfuhr dieser elf Artikel im Jahre 1913 beläuft sich also auf die hohe Summe von rund 419 Millionen Franken.

von rund 419 Millionen Franken.

Von Interesse wäre es, zu wissen, um wieviel dieser Betrag im vollen Kriegsjahr 1915 wohl zurückgegangen. sein mag; aber die amtlichen Veröffentlichungen darüber sind noch nicht erschienen; jedoch jene von 1914, dem ersten Kriegsjahr, in welchem die Summe der Mehreinfuhr der erwähnten elf Artikel um 60 Millionen zurückging gegenüber 1913. Für 30 Millionen sind 1914 weniger Fleisch und Schlachtvieh, für 21 Millionen weniger Getreide und Hülsenfrüchte importiert worden. Auffallend ist, dass 1914 für 3 Millionen mehr Zucker und für 6,5 Millionen mehr Kartoffeln eingeführt wurden als im Friedensjahr 1913. In diesem Zusammenhange ist noch zu er-

In diesem Zusammenhange ist noch zu er-wähnen, dass nicht in der Hauptsache durch die Hotelerie die Notwendigkeit einer grossen Einfuhr von Lebensmitteln verursacht wird; denn der Bedarf für die gesamte Fremden-ischente industrie des Landes betrug im normalen Jahre 1912 nur 84,5 Millionen (nach den An-Jahre 1912 nur 84,5 Millionen (nach den Angaben von Pesch in der Erinnerungsschrift des Schweizer Hotelier-Vereins zur Landesaustellung Bern 1914), also nur den fünften Teil der genannten Summe der Einfuhr an Lebensmitteln. Die Totaleinnahmen der gesamten Hotelerie werden von Pesch mit 251 Millionen Franken angegeben. Selbst bei einem Stilliegen oder flauen Gange der Hotelerie bleibt die Schweiz auf den Import an Nahrungsmitteln sehr angewissen. Lied ungelebst seera wie sehr angewiesen. Und umgekehrt sagen wir damit, dass die Schweiz nicht einseitig nur Geld vom Auslande erhält, sondern weit grös-sere Summen an es abgibt.

sere Summen an es abgibl.

Um nun zum Ziele der Bestimmung der Teuerung zu gelangen, habe ich auf Grund der Angaben mehrerer Häuser, für 45 der wichtigsten Lebensmittel die Preisbewegung vom Januar 1914, also vor dem Kriege, bis zum Januar 1916 festgelegt und auf einer besonderen Tabelle eingesetzt. (Tabelle s. unten.) Die Zahlen zeigen die Teuerung, welche dann prozentual in graphischer Darstellung aufgezeichnet ist. Zu den Details ist nur kurz das Folgende zu bemerken: zeichnet ist. Zu den D Folgende zu bemerken:

Die Erhöhung schwankt bei den einzelnen Artikeln zwischen 4% im Minimum (Oliven-öl) und 130% im Maximum (Zwiebeln). Ne-ben dem Aufschlag müssen wir bei manchen Waren leider noch eine Verminderung der Qualität in Kauf nehmen, z. B. bei den Mehlen

und Hülsenfrüchten; die Güte des Geflügels hat auch nachgelassen. Die Meerfische sind ebenso teuer wie rar; die längere Dauer der Reise verbessert ihren Geschmack nicht. Von Wild und Wildgeflügel ist nur wenig Eingefrorenes zu hohen Preisen erhältlich. Schaffeisch, Enten und Gänse in frischer Ware sind auch seltener geworden. Die Gemüse- und Früchtekonserven, sowie die Conflüten sind zum Teil im Preise herunter gegangen, zum Teil haben sie etwas angezogen, sodass Abschlag und Teuerung sich bisher die Wage hielten.

Die Bestimmung der Preisdifferenz für den

Die Bestimmung der Preisdifferenz für den einzelnen Gegenstand konnte uns nicht genügen, wir mussten mehr wissen. Denn wie die Prozentsätze von einander gewaltig verschieden sind, so sind auch im täglichen Verschleiss unsere Bedarfsmengen in den Artikeln verschieden. Eine kleine Erhöhung auf Fleisch fällt z. B. in ihrer geldlichen Wirkung ganz anders ins Gewicht, als eine hohe Verteuerung, sagen wir des Kaffees, von welchem wir nur wenige Rappen pro Logistag ausgeben, wogegen wir für Fleisch täglich Fr. 1.34 im Mittel zu rechnen pflegen.
Ein volles Bild erhalten wir erst, wenn wir Die Bestimmung der Preisdifferenz für den

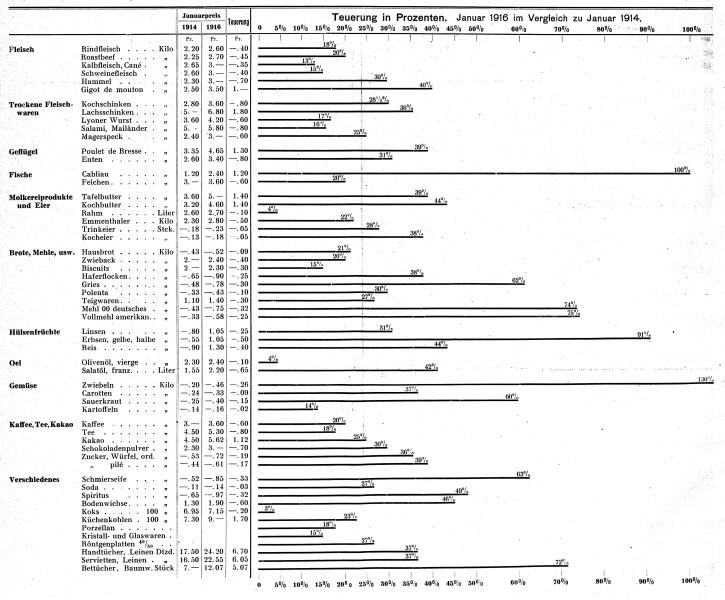
Ein volles Bild erhalten wir erst, wenn wir die Wirkung der jetzigen Teuerung auf unsere gesamte Küchenrechnung kennen.

gesamte Küchenrechnung kennen.

Um das zu erreichen, habe ich die 45 erwähnten Artikel in Gruppen geteilt und für diese Gruppen den durchschnittlichen Verteuerungssatz möglichst genau bestimmt. Auf der andern Seite standen uns durch die Freundlichkeit mehrerer Häuser deren Küchenausgaben von Januar 1914 an, ebenfalls in Gruppen zusammengefasst, zur Verfügung, welchen wir dann den anteiligen Verteuerungsatz zuschlagen konnten. So rechneten wir welchen wir dann den anteiligen Verleuerungs-salz zuschlagen konnten. So rechneten wir für die Gesamtküche eine Erhöhung von 23% heraus. Das will heissen, wenn wir für Ja-nuar 1916 die gleiche Verpflegung und die gleiche Frequenz wie Januar 1914 zu Grunde legen, so würden sich heute die Küchenaus-gaben um volle 23 Prozent höher stellen.

gaben um volle 23 Prozent höher stellen.

Bei einem Verpflegungssatz von Fr. 4.35
pro Logistag, wie ihn Pesch in der erwähnten
Erinnerungsschrift als Durchschnitt für die
gesamte Hotelerie pro 1912 berechnet, würde
eine Erhöhung um Fr. 1.— auf Fr. 5.35 eintreten. Das ergäbe bei einer Frequenz von
20,000 Fr. Verpflegungstagen einen Gesamtaufschlag von sage und schreibe Fr. 20,000.—
im Jahre.



Diesen Satz zu kennen, ist für uns wichtig: eine Probe für seine Richtigkeit finden wir in eine Probe für seine Richtigkeit finden wir in den Feststellungen des statistischen Bureaus der Schweizerischen Liga für die Verbilligung der Lebenshaltung. Dasselbe legt viermal im Jahre auf Grund der Angaben von mehreren hundert angeschlossenen Konsumvereinen der ganzen Schweiz die Durchschnittspreise der wichtigsten Nahrungsmittel fest. An Hand der-selben bestimmt es quartalweise die Kosten des Unterhaltes einer fünfköptigen Familie nach genau festgelegten Bedarfsmengen in den einzelnen Artikeln und erhält so wertvolle nach genau testgeiegten bedarfsmeinen in den einzelnen Artikeln und erhält so wertvolle Index- und Vergleichsziffern. Die Berech-nungen ergeben pro 1. Dezember 1915 gegen-über 1. Juni 1914, also gegenüber ebenfalls einer Zeit vor dem Kriege, eine Steigerung der Lebenskosten von 26 %.

Wir gaben vorhin eine Verteuerung für unsere Verhältnisse von 23% an, die Differenz ist nicht wesenllich; daher dürfen wir auch deren früheren Sätze für uns als massgebend ansehen und sie erwähnen. Am 1. Dezember 1914, also 4 Monate nach Kriegsausbruch gab die Lies Lies Lies versteuerung mit 73% on ein die Liga die Kriegsteuerung mit 7,3% an, ein halbes Jahr später, am 1. Juni 1915, mit 18,6 vom Hundert.

Es ist bei der Beurteilung des Verteuerung Es ist bei der Betriebing acs Verteuerungs-satzes nun allerdings zu bemerken, dass die Erhöhung zu einem Teile durch die Einschrän-kungen in der Verpflegung, die wir zu Anfang des Krieges gemeinsam beschlossen und ein-führten, wett gemacht wurde. In welchem führten, wett gemacht wurde. In welchem Masse, das hängt von dem Umfange der Vereinfachungen des einzelnen Hauses ab. Auf der andern Seite ist zu betonen, dass durch den Krieg die Frequenz der Hotels und Sanatorien ausnahmslos vermindert wurde, bei den stein web des den werden werden und der seinen web des den werden werden werden. torien ausnahmsso vernimert wurde, bei der einen mehr, bei den andern weniger, und dass dadurch die Verbrauchskosten, auf den Ver-pflegungstag berechnet, wieder eine Erhöhung erfuhren. Jedes Haus dürfte daher heute höhere Küchenkosten auf den Gast zu buchen haben, als vor dem Kriege, und diese Verteue-rung wird bewirkt, ich wiederhole es, zu einem Teil durch die erhöhten Preise der Lebensmittel und zum andern Teile durch die verringerte Besuchsziffer.

Vor unseren Ausgaben haben wir bisher nur jene für die Verpflegung unserer Gäste behandelt. Wir müssen, wollen wir den Um-fang der Teuerung für den ganzen Betrieb unserer Sanatorien erkennen, uns fragen, ob die sämtlichen andern Bedarfsgegenstände im Preise gleich geblieben sind, oder ob auch sie eine Veränderung zu unseren Ungunsten er-litten.

Neben den Küchenkosten erwähnen wir zunächst jene für Gehälter und Löhne, auf welche eine Erhöhung nicht eintrat. Durch Einschränkung ist es möglich gewesen, klei-nere Ersparnisse zu erzielen.

Die Ausgaben für alle Betriebsunkosten, Reparaturen, Waschen der Hauswäsche, Strom für Aufzüge, usw., nehmen wohl mit 10—12% teil an unseren Totalausgaben; wenn auch die Summe, welche hierfür in unserem Budget Summe, welche hiertur in unserem Budget steht, weit hinter jener für die Küche kommt, so ist es doch sehr erwähnenswert, dass wir fast sämtliche Artikel für weit höheres Geld erstehen müssen, als vor dem Kriege. Von Einzelheiten führe ich an: Schmierseife, von der wir ein beträchtliches Quantum verbrau-liche Wäschestücke, die vornehmlich aus dieser gearbeitet sind, um 72% aufgeschlagen. Wir gebrauchen in der Hauptsache Unterbettiticher aus Baumwolle, von denen eine Normalqualität früher Fr. 7.—, jetzt Fr. 12.07 das Stück kostet. Manche Wäschestücke sind nur schwer erhältlich.

Ueber die Preiserhöhung des Reinigens der Ueber die Preisernonung ues neungens um Wäsche schreibt die Davoser Waschanstalt: Die Kriegsereignisse und deren wirtschaftliche Folgen zwingen auch uns, die Preise der Hauswäsche etwas zu erhöhen. Das notwordige Bahmaterial ist seit Ausbruch des 

Ueber die Verteuerung der Papierwaren berichtet ein angesehenes Geschäft der Zen-tralschweiz das Folgende: «... Es haben die Papierfabriken der Schweiz zuerst und die 1 Aprict ad Reit and Schweiz Zuers, und die höchsten Teuerungsaufschläge angezeigt: am 27. Noyember 1915: 25%... Die ausländischen Papierfabriken sind weniger scharf vorgegangen: 15%, einige mit 25% Zuschlag. Die Couvertsfabriken machten einen Aufschlag von 2000 zuschlags bei Schweizung von 2000 zuschlag bei Schweizung von 2000 zuschlag zu der Schweizung von 2000 zusch zu der Schweizu 30% am 1. Februar 1916.»

30% am 1. Februar 1916.»

Den ungefähr zwanzigsten Teil unseres Budgets nimmt der Betrag für Zentral- und Küchenheizung ein. Darüber ist zu sagen, dass die Preise für Koks nur um 3% angezogen haben; jene für belgische Küchenkohlen um 23%. Die Güte des Koks, welche eine Zeit lang zu wünschen übrig liess, ist jetzt gut; allerdings erhalten wir keinen Brech-, sondern Stückkoks, bei dem viele Stücke zuerst zerkleinert werden müssen. Der Lichlstrom ist ab 1. Mai 1915, der Preis für Gas ab 1. Januar 1916 um je einen Rappen erhöht worden. (Der 1916 um je einen Rappen erhöht worden. (Der Verfasser legt die Verhältnisse von Davos zu-

Die französischen, italienischen und spani-schen Weine haben infolge schlechter Ernte im Preise wesentlich angezogen.

of the

Die Kapitalien, mit denen unsere Unternehmen arbeiten, sind ebenfalls teurer gewor-den; während man früher Geld zu 3 und 41/2 % den; wanrend man früher Geld zu. 3 und 4½% bekam, dürfte heute eine erste Hypothek nicht mehr unter 5 und 5¼%, eine zweite Hypothek kaum unter 5½ bis 6% erhältlich sein. Eine Erhöhung aber von 1% Zins auf ein Kapital von Fr. 400,000.— ergibt mit Fr. 4000.— eine weitere Belastung, die uns nicht gleichgültig sein kann.

Als neuen Sollposten haben wir ferner in

unser Budget die Kriegssteuer aufzunehmen. Aus dem Gesagten ergibt sich ohne weiteres die erhebliche finanzielle Mehrbelastung unserer Betriebe durch die allgemeine Teueunserer Betriebe durch die angemeine rem-rung. Wir müssen daher allen Ausgaben unsere besondere Aufmerksamkeit widmen. Dies gilt vornehmlich von jenen der Küche, welche im Mittel allein 44,7% (It. Pesch), also nahezu die Hälfte unseres Gesamtbudgets, ausmachen. Ganz besonders ihr ist unser ständiges Augen-

Ganz besonders ihr ist unser standiges Augenmerk zu schenken.
Es sind auch schon Anzeichen vorhanden, die ein weiteres Steigen mancher Bedarfsgegenstände voraussehen lassen. Ich erwähne das Zuckermonopol und die soeben erfolgte Preiserhöhung der Schweiz, Konservenfabriken 10%, ferner das weitere Steigen der Preise

um 10%, Ierner das weitere Steigen der Preise für Wäscheartikel. Logischerweise hätten wir schon längst einen Kriegszuschlag auf die Pensionspreise eintreten lassen sollen. Aber die Umstände emtreten lassen sonen. Aber die Unstande machten das bisher und auch heute noch un-möglich. Als Gründe sind anzuführen: Geld-tiefstand und Frequenzrückgang. So müssen wir uns wohl für den Augen-

blick damit abfinden, an den heutigen Preisen nachdrücklich festzuhalten und an den be-schlossenen und bewährten Vereinfachungen der Menus nicht zu rütteln.

Wir müssen aber die erste Gelegenheit ergreifen, um eine Preiserhöhung eintreten zu

## Aus andern Vereinen.

Verband schweizerischer Verkehrsvereine. Der Verband schweizerischer Verkehrsvereine. Der Verband schweizerischer Verkehrsvereine erstattet sochen den 12. Jahresbericht. Der Mitgliederbestand des Verbandes ist unverändert 88 geblieben. Der sonst altjährlich im Friblinig durchgeführte grosse Broschürenversand an die wichtigen Verkehrs- und Reisehureaux des Auslandes erführ eine bedeutende Einschränkung. Von der Broschüre Die Schweiz» sind die deutsche, die englische dei untages sollsiche Auflage aufgebraucht: den geschweize sind die deutsche, die englische die untages sollsich eine Schweizerischen Balneologischen von den er Schweizerischen Balneologischen vollständig vergriffen. Verzeichnisse der «Heilunstalten und Sanstorien der Schweiz» umd der Heilunellen und Bäder. sowie der klimatischen Kurorte der Schweiz sind in Vorbereitung. Um die Propaganda in Nordamerika nach dem Kriege erweitern und zweckmässiger gestalten zu können, beschüftigt sich die Bundesbahn-Agentur New-York zurzeit mit der Herausgabe einer Schweizer Broschüre, die den sich gellend machenden besonderen Bedürfnissen Rechnung tragen soll. Während im ersten Teil dieser Broschüre die Verkehrs- und Kur-Verhällnisse der Schweiz im allgemeinen besprochen werden, ist der zweite Teil den Publikationen der einzelnen Verkehrsvereine reserviert. Weitere Abschnitte des Berichtes beschäftigen sich mit den Schutzmassnahmen zugunsten der Hotelerie, der Weltausstellung sam Francisco, der Elektrifikation der Bundesbahnen. Auch die schweizerische Landesausstellung sam Francisco, der Elektrifikation der Bundesbahnen. Auch die schweizerische Landesausstellung wird erwähnt; die Anteilschein im Betrage von 10.000 Fr., die der Verband bei der Finanzierung der Höspes» übernommen hatte, sind bei dem grossen Defizit, mit den diese Schaffung eines Schweizerischen Verkehrsuntes wurde wirt mit den Behörden verhandelt. — Ueber den schweizerischen Fremdenverkehr im Jahre 1915 mit der Bedingungen und Traditionen brachte dieses Jahr ganz ungewohnte Verkehrsuntes wurde verleich

## Saison-Eröffnungen.

Kleine Chronik.

Vevey. Herr A. Riedel beging am 15. April d. J im-Kreise seiner Familie das 25jährige Geschäfts jubiläum in seinem Grand Hotel du Lac in Vevey Luzern. Das Aktienkapital der Akt.-Ges. Grand Hotel National (Luzern) bleibt, dem Vernehmen nach, zufolge ungünstiger Einwirkung des Krieges für 1915, wie im Vorjahre, ohne Verzinsung.

Oberhofen. Das Hotel Moy ist von Frau Brugger-Maillat in Murri (Bern), die dieses Haus mit ihrem verstorbenen Manne lange Jahre geführt hatte.

wieder übernommen worden. Sie wird das Hotel aus der Konkursmasse A. F. Denner wohl auch eigentümlich wieder an sich ziehen.

aus der Konkursmasse A. F. Denner wohl auch eigentümlich wieder an sich ziehen.

Parls. Die Besitzer der von den Militärbehörden mit Beschlag belegten französischen Hotels verlangen It. «Petit Journal» die sofortige Aufhebung der Beschlagnahme und die endliche Regelung der Entschädigungsfrage. Sie werden durch verschiedene Senatoren und Deputierte wegen ihrer Ansprüche beim Parlament interpellieren lassen.

Genf. Die Société de l'Industrie des Hötels (des Bergues, Métropole et Geneva Palace) verzeichnete im Jahre 1915 einen Reingewinn von 127.000 Fr. (f. V. 161.200 Fr.). Die Dividende wird mit 2% (gegen je 4% seit mehrrern Jahren) bemessen. 25,000 Fr. (i. V. 40,000 Fr.) werden der Reserve für Reparaturen zugeteilt und 42,400 Fr. (gegen nur 8500 Fr.) auf neue Rechnung vorgetragen.

Lavey-les-Bains. Der Reingewinn der Société

8500 Fr.) auf neue Rechnung vorgetragen.

Lavey-les-Bains. Der Reingewinn der Société
anonyme de Lavey-les-Bains betrug im Berichtsjahre 1915 rund 18,000 Fr. gegen nur 600 Fr. im
Jahre 1914. Der Reingewinn wird teils für Auortisationen und Reservestellungen verwendet und
6000 Fr. werden auf neue Rechnung vorgetragen.
Die Petzte Dividende auf das 400,000 Fr. betragende
Aktienkapital erfolgte in dem vom Wetter schr begünstigten Jahre 1911 mit 4 Prozent.

Die grechtspanieksetze, Im deutschen Reichs-

Aktienkapital erfolgte in dem vom Wetter sehr begünstigten Jahre 1911 mit 4 Prozent.

Die «Reichaspeisekarte». Im deutschen Reichsamt des Innern fand zwischen Regierungsveriretern und einer Vertretung des deutschen Gastwirtertern und einer Vertretung des deutschen Gastwirterterbern und einer Vertretung des deutschen Gastwirterterbern der Gesteinen vom die vereinfachte Speisekarte» statt. Sämtliche Gastwirtvertreter bilsigten die Regierungsverlage über eine «Recibenspeisekarte» bestehend aus zwei Suppen und zwei Fisch- oder Fleischspeisen zur Auswahl. In Berlin-Ost, dem grossen Arbeiterviertel, hat der Volksküchenverie einige «Jahrbare Küchen» in Berlin-Ost, dem grossen Arbeiterviertel, hat der Volksküchenverie einige «Jahrbare Küchen» in Berlin-Ost, dem grossen Arbeiterviertel, hat der Volksüchenverie einige «Jahrbare Küchen» in Berlin-Ost, dem grossen Arbeiterviertel, hat der Potleiste gesetzt, um kräftige Hausmannskost (die Portion 3 Pfg.) miltags unter der Arbeiterbevölkerung per «Gulaschkanone» zu verteilen.

Bern. Die ordentliche Aktionärversammlung der Akt.-Ges. Kursaal Schänzli, die von Herrn Hotelier Oswald (Bern) geleitet wurde, war von 39 Aktionären besucht, die 1284 Stimmen vertraten. Jahresbericht und Rechnung für 1914/15, die einen Verlust von 32, 537 Fr. aufweist, wurden einstimmig genehmigt. Unter Hinzurechnung des Verflustes vom Jahre 1913/14 beziffert sich das Verlustkonto unt 126,768 Fr. Das Aktienkapital beträgt 215,000 Franken. Kaufmann Gerber (Bern) ist aus dem Verwaltungsrate wurden für drei Jahre bestätigt. Neu in den Verwaltungsrate wurden Architekt Marbach, Bern, zum Präsidenten des Verwaltungsrates Hand. Den Inhabern von Telephonanschlüssen ist

Neu in den Verwiltungsrat wurde Architekt Marbach. Bern zum Präsidenten des Verwaltungsrates Herr Oswald gewählt.

Die Unentgetlichkeit des Telephons in Deutschland. Den Inhabern von Telephonanschlüssen ist in Deutschland bekanntlich verboten, von ihre Kunden — oder in den Hotels und Restaurants von den Gästen — eine Gebihrt für die Benutzung des Telephonans zu erheben. Hotels, die oft in jedem Zimmer Telephonanschluss haben, trifft dieses Verbot natürlich hart, und es wird sie noch härterreffen, da eine erhebliche Steigerung der Telephongsbihren zu erwarten ist. Mit Rücksicht hierafhat der Internationale Hotelbesitzer-Verein, angeregt durch Zuschriften aus seinem Mitgliederkreise, an den Staatssekretär des deutschen Reichspostamtes eine Eingabe gerichtet, in der um Aufhebung dieses Verbotes gebeten wird.

Bern. Der Bericht der A.-G. Hotel Gurnigel für das Geschäftsjahr 1915 bemerkt, iber das Betriebs Erfreuliches erwichten. Das Jahresergebnis entsprecht den Merken der Merken konnten. Die Eröffnung des Gebiebs habe sich schon aus dem Grunde gerechterität, weil verschiedene Ausgaben in der Höhe von etwa 30,000 Fr. durch den Betrieb zedeck werden konnten, die andernfalls zum voraus als Verlust zu buchen gewesen wären. Die Gewinnund Verlustrechnung für 1915 verzeigt einen Passisvaldo von 102,278 Fr., der durch Inanspruchnahme des ordentlichen Reservefonds würde sich auf 1121 Franken reduzieren. Der ausser ordentliche Reservefonds würde sich auf 1121 Franken reduzieren. Der ausser erden soll. Der ordentliche Reservefonds würde sich auf 1121 Franken reduzieren. Der ausser der den durch auf 17121 Franken reduzieren. Der ausser ordentliche Reservefonds beträgt 108,322 Fr.

Verwaltungsrat beantragt, diesen Fonds auf den ordentlichen Reservefonds zu übertragen, der daurch auf 115.443 Fr. ansteigen würde.

Publizitätsdienst S. B. B. Aus beteiligten Kreisen werden wir darauf aufmerksam gemacht, dass die in unserer Nummer vom 25. März abgedruckte, aus der «Nat. Zeitung.) herübergenommene Notiz über den Publizitätsdienst der S. B. B. Urteile enthält, die sehr oberflächlich sind und nicht von grosser Sachkenntnis zeugen. Wenn der Gewährsmann der «Nat. Zig. z. B. behaupte, die Bundesbahnagentur in New-York sei die erfolgreichste und bestorganisierte, so sei das nicht zutreffend. Die Organisation jeder der Bundesbahnagenturen misse sich der ihr obliegenden Aufgabe und den besonderen Verhältnissen ihres Wirkungsfeldes anpassen. Wenn die Zahl der abgewickelten Geschäfte bei den einzelnen Agenturen den Masstab dafür bilde, ob die Organisation und Arbeitsweise derselben die richtige sei, so übertreffe die Agenturn in New-York die andern Bundesbahnagenturen nicht. Das müsse auch hinsichtlich des Erfolges gelten, der übrigens nur bei denjenigen Agenturen mit Sicherheit festgestellt werden könne, welche den Billetverkauf besofdung des Chefs der New-York nicht. Was sodann die weitere Behauptung anbelange, die Besoldung des Chefs der New-York nicht. Was sodann die weitere Behauptung anbelange, die Besoldung des Chefs der New-York nicht. Was sodann die weitere Behauptung auch hen gestellen, der hindigen Agenture sie für amerikanische Verhältnissen zuzulänglich, so müsse das bestritten werden. Essei eine alltägliche Erscheinung, dass private Unternehmungen tüchtige Beamte aus stattlichen Verwältungen in ihre Betriebe hinüberzögen, wobeis allerdings genötigt seien, die Annehmlichkeiten einer für alle Zeiten gesicherten stattlichen Arenehmungen in Amerika in vorschehmer und grosszügiger Weise zu organisieren und mit bestem Erfolge durzuführen. Es ist immer schade, wenn solch tüchtige Kräfte dem Staate verloren gehen.

Zur Lage des deutschen Hotelgewerbes. Ein schriftlicher Ausschussbericht des Reichst

Staate verloren gehen.

Zur Lage des deutschen Hotelgewerbes. Ein schriftlicher Ausschussbericht des Reichstages äussert sich zu den Vorstellungen, die deutsche Hotelseitzer und Gastwirte wegen der Kriegsschädigungen bei Regierung und Reichstag erhoben haben. Es lagen — wie ausgeführt wird — Bittschriften der Gastwirte und Saalinhaber Deutschlands und des Internat. Hotelbesitzervereins in Köln vor. Sie verlangten Schadenersatz aus Reichsmitteln, Schutz gegen Hypothekengläubiger u. Verpächter, Steuererlass und ein Gesetz, das den Begriff der Kriegsschäden erweitert. Die missliche Lage der Bittsteller wurde anerkannt, Beihilfen aus Reichsmitteln aber nicht befürwortet wegen der Folgerungen. Die Reichsregierung erklärte, ein Ersatz indirekter Schäden komme nicht in Frage. Es könnten überhaupt keine Mittel zur Verfügung ge-

stellt werden. Das Reich müsse die gegenwärtige Hilfsaktion zunächst den Bundesstaaten überlassen. Auch wegen der gleichfalls verlangten Gründung werden werden die Hypotheken und Pachtschulden Werden die Hypotheken und Pachtschulden Werden der Bittellen er Bittellen und Pachtschulden Werden der Bittellen er Beiten und Pachtschulden Werden der Bittellen er Beiten der Beiten und Pachtschulden Werden der Bittellen er Beiten der Beiten Bei

### Fremdenfrequenz.

Aross. Amtliche Fremdenstatistik für die Zeit vom 4. bis 10. April 1916: Deutschland 452. England 67, Schweiz 251, Russland 16, Holland 24. Italien 6, Frankreich 2, Oesterreich-Ungarn 48, Bel-jandere Staaten 27. Total 904.

# Handelsregister.

Adelboden. Unter der Firme Grand Hötel in Adelboden gründet sich mit Sitz in Adelboden auf unbestimmte Zeit eine Aktiongesellschaft. Zweck dieser Gesellschaft ist die Erwerbung, der Betriebund die allfällige Erweiterund der gegenwärtig Herrn Emil Gurtner angehören delbesitimng Grand-Hötel in Adelboden mit allen Hotelbesitimng Grand-Hötel in Adelboden mit allen Hotelbesitimng Grand-Hötel in Adelboden mit allen Hotelbesitimng den Beweglichkeiten. Die Gesellschaftstattlich den Beträgt Fr. 400.000. eingeteilt in 800 Namenaktion är 7. 500. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft an die Aktionäre erfolgen durch eingeschriebene Briefe; Publikationsorgan ist das Schweiz. Handelsmtsblat. Die Gesellschaft wird rechtsverbindie vertreten durch den Präsidenten des Verwaltungsrates oder durch den Delegierten des Verwaltungsrates oder durch den Delegierten des Verwaltungsrates oder durch den Delegierten des Verwaltungsrates oder durch den Verwaltungsrates under Persönlichkeit die Einzel- oder Kollektivprokura erteilen. Präsident des Verwaltungsrates ist Grossrat Hans Höfstetter, Hotelier in Heustrichbad; Delegierter des Verwaltungsrates ist Grossrat Hans Höfstetter, Hotelier in Heustrichbad; Delegierter des Verwaltungsrates ist Grossrat Hans Höfstetter, Hotelier in Heustrichbad; Delegierter des Verwaltungsrates ten Grassrat Hans Höfstetter, Hotelier in Heustrichbad; Delegierter des Verwaltungsrates (Direktor) ist Emil Gurtner, Hotelier in Adelboden.

# Totentafel.

Lugano. Am 12. April starb hier im Alter von erst 38 Jahren Herr B. Ineichen, Besitzer des Savoy Hotel Sommer.

#### Witterung im Februar 1916. $\textbf{Bericht d. schweiz.} \ \textbf{meteorologischen Zentralstation.}$

	Zahl der Tage									
	2.1.2	mit	1	. 7 3	mit					
1 4 2 3 3 4	Schnee	Ge- witter	Nebel	helle	trübe	stark Wind				
Basel	8	0	1	0	16	4				
Chaux-de-Fonds	20	0	2	1	16	6				
St. Gallen	11	0	- 2 -	4	14	7				
Zürich	11	0	0	2	15	8				
Luzern	8	0	0	. 3	14	5				
Bern	10	0	1	1	19	5				
Neuchâtel	10	0	2	0	15	5				
Genf	9	0	0	1	17	8				
Lausanne	9	0	0	1	12	7				
Montreux	7	0	0	8	15	1				
Sion	6	0	0	4	12	4				
Chur	9	0	. 0	2	12	2				
Engelberg	15	0	2	4	19 -	5				
Davos	14	0	0	3	9	2				
Rigi-Kulm .	16	0	11	4	12	16				
Säntis	21	0	17	2	13	14				
Lugano	4	0	0	8	8	3				

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 71, Basel 79, Chaux-de-Fonds 65, Bern 72, Genf 55, Mon-treux 57, Lugano 107, Davos 92

### U3ern Hotel Germania Moderner Neubau. Zimmer v. Fr. 2,50 an.

### LUGANO ADLER & HOTEL & PENSION b. Bahnhof, umgeben von Gärten, jedes Zimmer mit Aussicht auf d. See. Zim. v. Fr. 2. Pens. v. Fr. 7an. Mr.

### Hotel-& Restaurantz Buchführung 🔀

Amerikanisches System Frisch.
Lehre amerikanische Bachführun
nach meinem bewährten System durch
Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anreknannanseiniehen. Gantie Grätisprospekt. Frima Referenzen. Richts
auch zelbei im Hotels und Restaurants Buchführung ein. Order senten
Bühren den sich nach
answärtse.

Alle Geschäftsbücher für

H. Frisch, Zürich I Bücherexperte (10)

### Offeriere

Prima Speise-Oel per Liter 2.50
Cocosfett p. kg. 2.50
Geröst Kaffee, Bohnen " 1.90
Gerüucherte Prenerschinken
Geräuch. Bernerspeck " " 3.20
Geräuch. Bernerspeck " " 3.40
Frima Reis " " 3.40
Prima Reis " " 3.40

Prima Reis n, -80
Ia. Birnen-, Aepfel-Saft per Liter
22, 24, 26 Cts. Packungen von
5, 10, 25, 100, 200 kg. (201)
Nur für Schweiz. Konsum. A. F. Zullig, Lugano.

Gutempfohlener

### Aide de cuisine

deutsch und französisch sprechend, sucht auf Mitte Juni Stelle in erstkl. Hotel mit guter Ausbildungs-Gelegenheit. Bescheidene Ansprüche. Gefl. Offerten an Fostkach 13124 Haupt-post Bern. (224)

### 300 Leahühner, 15er Brut

JUU LCYMUNICI, JJ BIUM
am legen, grosse, gesunde Tiere,
à Fr. 5.— per Stick;
Junghühner, 16 er Brut, 21/, Monnate alt, å Fr. 2.60–2.80 p. St.;
Junggänse, 3 Monate alt, Fr. 7.—
bis Fr. 10.— per Stick;
Truthühner zum brüten, Fr. 12.—
bis Fr. 15.— per Stück
versendet per Post u. Bahn, gegen
Nachnahme: M. Halder, Badenerstrasse 155, Altstetten bel Zürich.

#### Hotel du Chalet (150 Betten) is

Morgins-les-Bains

(Wallis – 1400 m.)
ist zu vermieten
auf Mai 1916, samt Mobiliat, Wische, Porzellau,
Silberzeug, Kücheneinrichtung usw.
Zweoks genauer Auskunft wende man sichs
an den Besitzer in Morgins
(Wallis). (183)

## Restaurant

à remettre

### Servietten in Leinen-**Imitation**

Schweizerische Verlags-Druckerei
G. Böhm, Basel
Leonhardstrasse 10

Occasion zu kaufen gesucht: Kaffeemaschine oder Konservator

mit Steinguteinsatz.
Gefl. Offerten unter Chiffre
Z. B. 1876 an die Ann.-Exped.
Rudolf Mosse, Zürleh. (241)

Spezialität

Mischungen für Hotels und Confiserien. A. Rikli-Egger, Bern.

## Gesucht

für ca. 20 Betten

Offerten mit Preis-Grösse-, und Qualitätsan-gaben sind unter Chiffre Z. G. 1732 an die Ann.-Ex-ped. Rudolf Mosse, Zürich, Limmatquai 34, zu richten.

### → Hygienische

Bedarfsartikel und Gummlware In grosser Auswahl. (Probesorti mente à 3.30 u. 5.50.) Preislist mit 100 Abbild, gratis u, verschl Sanitätsgeschäft P. Hübscher (377) Seefeld 98, Zürich 8.





der nach Fertigstellung sein Geschäft derin einrichten kann. Sichere Existenz und Aufschwung in dieser erstätt. Jage. Nie so günstige Gelegenheit. Anfragen zur Berderung geft. sooft an die Schwelzz. Ann. – Expect. Haasenstein & Vogler. Burgdorf, unter Chiffre B. 2373 Y. (210)



### Ménage hôtelier cherche direction

pour Octobre.

Saison sports été et hiver ou à l'année. — Offres sous chiffre H. 867 M. à la S. A. Suisse de Publ. Haasenstein & Vogler,

### Empfangschef-Sekretär-Kassier Schweizer, mit Auslandpraxis, deutsch, franz. und englisch sprechend, mit allen Obliegen-heiten durchaus vertraut,

sucht Stelle.

Als Stellvetreter des Prinzi-pals und des Oberkellners schon tätig gewesen. Eintritt nach Belieben. Beste Emp-fehlungen. Angebote unter Ch. B. D. 5464 an die Ann.-Exp. Rudolf Mosse, Basel. Bl. 5464 ept.

Im Verlag Orell Füssli erschienen:

### Nicht nur Makkaroni!

Anleitung zur Herstellung der besten italienischen Nationalspeisen. 183 Seiten. Gebund, Fr. 3.— Zu beziehen in allen Buchhandlungen oder direkt durch den Verlag Orell Füssli in Zürich. (179)

Rriefnaniere mit Firma und Clithé-Druck, lose oder in Blocks geheftet

Café-Brasserie

in Jahreskurort der Stidschweiz. Angenehmes, sicher
rentierendes Geschäft. Erforderliches Kapital Fr. 12,000—
15.000. — Offerten von nur
serißen Reflektanten unter
Chiffre Z. B. 1852 befördert die
Annoncen- Exp. Rudolf Mosse,
Zürich, Limmatquai 34. (237)

A vendre ou à louer

Pension-Famille meublée

"La Pâquerette" à Vevey, admirablement située au boi du lac. Confort mod., 30 lit Conviendrait également pou

maison de repos ou clinic S'adresser: Régie G. Dé réaz, Vevey.

MODERNE HERREN-KLEIDUNG

BURGER-KEHL&Cº

Basel, Bern, Genève, Leusanne, Luzern, Neuchâtel, St. Gailen, :: Winterthur, Zürich 1. ::

DKZ



Couverts, Rednungen und fiotel-Druck(achen aller Art zu mäßigen Preisen

🖤 💯 Orukerei G.Böhm

10 Leonhardfiraße Basel Telephon 2511, 4146

### J. Bürdisser, Desinfektion, Küsnacht b. Zürich

übernimmt die (548) Ausrottung von Schwabenkäfern, Wanzen, Mäusen, Motten, etc. unter vertraglicher Garantie.

Zum Selbstbehelf versende bewährtes Mittel zu bescheidenen Preisen.

### NEUCHÂTEL CHÂTENAY

Fondé 1796 HORS CONCOURS - MEMBRE DU JURY Berne 1914

# Angebot u Nachfrage

n - Expedition **Rudolf Mosse** 

ZURICH, Limmatquai 34. BASEL, Aeschenvorstadt 50. BASEL, Aeschenvorstaut bu.
Will: jemand in der Annonce
mit seinem Namen nicht hervortreten, dann nimmt unser
Bureau die einlaufenden Offerten unter Chiffre entgegen
und liefert sie uneröffnet
und unter strengster Diskretion seinem Auftraggeber aus.

Vorteile:



#### Erste und älteste Schweizer Marke

Prospekte, Muster und Bar-Rezepte gratis auf Verlangen

Iva General-Agentur Erlachstr. 5 Bern Erlachstr. 5



Dr. Krayenbühls Nervenheilanstalt "Friedheim"

Zihlschlacht (Schweiz), Eisenbahnstation Amriswil, für Nerven- u. Gemütskranke, Entwöhnungskuren

(Alkohol, Morphium, Kokaïn usw.) × Gegründet 1891. × Sorgfältige Pilege. Hausarzt: Dr. Wannier. Mg. (Zh 2400 g.) Chefarzt: Dr. Krayenbühl. Mg. (Zà 2452 g)





Hotelbuchführung

(171)

Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtung, Inventuren, Ordnen vernachlässigter Buch-haltungen, Kevisionen, besorgen gewissenhaft

Albertine Bär & Emil Hohmann

87) Bücherexperten
Telephon 6392 Zürich II Steinhaldenstr. 62

Kommen auswärts. Sämtliche Bücher vorrätig.

## Buffet - Restaurant

**Mont-Soleil** 

sur St-Imier à louer ou à vendre, pour le 1er Juin 1916 ou pour époque à convenir. Arrangement spécial pendant la guerre. S'adresser au Président de la Société, Mr. la guerre. S'adresser a Et. Chappuis, maire.

## Confiserie-u. Biscuitfabrik J. Arni, Lyss

empfiehlt Hotels, Restaurants u. Buffets BISCUITS ihr grosses Assortiment in den feinsten

Spezialität "HOTELMISCHUNG"
Probebüchsen à 4 Kilos, per Kilo Fr. 3.20. (87) Feinster Kunst-Tafelhonig in Kesseln von 30 Kg., zu Fr. 1.20 per Kilo.

Zum Bezug reingehaltener

### Schweizer- $\equiv$

sowie fremder Weine forzüglicher aus den besten Provenienzer

Wilh. Müller, Wyl (St. Gallen)

Vertreter der Firma Klalber & Co. In St. Gallen

### Zu verkaufen od. zu vermieten in bester Lage Genfs (Rue du Rhône - Grand Quai)

mit 40 Betten, öffentl. Café-Restaurant, Veranda, Lift. elektr. Licht, Central-Heizung, fliessendes warmes und kaltes Wasser in allen Sohlafsimmern, Bäder in allen Etagen. – Offerten unter Chiffre Z. G. 1782 befördeft die Annoncen-Expedition Rudelf Mosse, Zürlich, Limmatquai 34.

### Chef de cuisine

äusserst tüchtiger, vertrauenswürdiger Fachmann, mit her-vorragenden Küchenleistungen, prima Restaurateur und Mit-arbeiter, ökonomisch, mit nur erstklassigen Referenzen,

sucht passende Stellung.

Offerten unter Chiffre Z. S. 1867 befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürleh, Limmatquai 34. (238) 

## I. Concierge

Schweizer, militärfrei, 35 Jahre, ledig, sucht Stelle. Langjährige Zeugnisse aus grossen Häusern allerersten Ranges und beste Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre Z. H. M. 411 befordert die Annoncen-Exped. Rudolf Mosse, Limmatquai 34, Zürich.

ك ر حد ر حد ر حد ر حد ر حد ر حد ر On demande

## Chef de cuisine

qui serait disposé de louer un hôtel de lime rang, avec restaurant, à l'Oberland Bernois. Les commandes pour la saison prochaine atteignent presque le même chifre con-sidérable comme en temps normal. Conditions avantageuses. S'adresser immédiatement sous chifre B. G. 3366 à l'Agenoe de publicité Rudolf Mosse, Bale.

## Demme & Krebs, Bern

Gegründet 1864 EXPORT Telephon No. 1887

Spezialitäten: Kirschwasser, Enzian, :: Reckholder, Trusen, Zwetschgenwasser, Magenbitter, Heldelbeer-branntwein, süsse Liqueurs, div. Sirops etc.

Direkt. Import v. Cognac, Rhum, Arac, Misky, Turiner-Wernuth, Malaga, Madère, Sherry, Portwein, Sherry-Brandy, Chartreuse; Bénédictine etc.

### CHAMPAGNER-WEINE

☐ Goldene Medaillen und Diplome: ☐ Zürich, Melbeurne, Paris, Bern, Genf etc.

(81)



#### Accusations non fondées

Dans l'article de fond de notre dernier nu-Dans l'article de fond de notre dernier numéro, intitulé: «Notre hôtellerie et les nouvelles tendances imprimées au dehors à l'opinion publique», il est question du malheureux
incident qui s'est passé dans l'Hôtel BeauRivage à Genève et que de sinistres gredins
ont exploité contre le propriétaire de cette
maison. Une mise au point complète s'impose non seulement parce qu'il s'agit d'un des
lus auciens membres de notre société, mais pose noi seulement parce qui a saga cun des plus anciens membres de notre société, mais aussi pour sauvegarder le bon renom de l'hô-tellerie suisse qui menace d'être ferni, si des altaques de ce genre devaient se produire en-core. Nous sommes donc heureux de pouvoir core. Nous sommes donc neureux de pouvoir publier une lettre que nous venons de recevoir de M. Ch. A. Mayer, propriétaire de l'Hôtel Beau-Rivage, en outre la copie de la lettre adressée aux journaux parisiens qui ont conduit la campagne en question, lettre qui donne des explications exactes sur les faits qui se continuerées. sont passés:

Genève, le 18 Avril 1916.

Monsieur le Rédacteur

de la «Revue Suisse des Hôtels», Bâle.

de la «Revue Suisse des Hôtels», Bâle.

Je vous communique la lettre que j'ai adressée le 7 Avril aux journaux français: «Le Petit Parisien», «Le Matin», «Le Journal», en réponse aux altaques calonmienese qu'ils ont publiées sur mon compte et sur l'Hôtel Beau-Rivage, à propos des affaires Thum et Grieshaber.

Ces quotidiens n'ont pas jugé à propos, jusqu'à présent, d'insérer ma réponse; je vous serai donc reconnaissant de la faire paraître dans vos colonnes pour que l'on sache, en Suisse, quelle créance l'on peut accorder aux nouvelles répandues par des feuilles de diffamation et de scandale, qui salissent, sans preuves. l'honneur d'autrui et n'ont pas même la loyauté d'accueillir les protestations de leurs victimes.

Veuillez agréer, Monsieur le Rédacteur, l'assu-

Veuillez agréer, Monsieur le Rédacteur, l'assu-rance de mes sentiments distingués.

Genève, le 7 Avril 1916.

Monsieur le Directeur, Gravement diffamé par l'article qui a paru dans vos colonnes, le 27 Mars dernier, initulté: «L'es pionnage allemand en Suisse» et usant de mon droit de réponse, je viens vous prier, au besoin vous mettre en demeure, de publier la présente lettre dans votre plus prochain numéro, à la même place et dans les mêmes caractères que l'attaque dont je me plains. dont je me plains.

Mon nom est Charles Mayer, et non Meyer. Vous avez affirmé que je suis d'origine allemande, né à Hondingen (Duché-de-Bade) et que j'ai été naturalisé genevois en 1904.

turalisé genevois en 1904.

La vérité est que je suis né à Genève, le Juillel 1862, de parents genevois, qu'ainsi je il pas eu à oblenir la naturalisation genevoise. en 1904 ni à aucune autre époque. (Preuves: Acte de naissance. Déclaration de la ancellerie d'Etat de Genève.)

Vous avez affirmé, en outre, que l'Hôtel Beau-Rivage appartient à MM. Joseph Rœsch et Charles Meyer.

Meyer.

La vérité est que, depuis la mort de mon asso-cié Monsieur Kurz, survonne le 9 Février 1914, je suis seul propriétaire de cette maison, sous la rai-son Ch. A. Mayer, et que je n'ai aucun associé. (Preuve: Extrait du Registre du Commerce du Canton de Genève du 31 Mars 1916.)

J'ajoute que je n'ai jamais eu ni propriétés ni intérêts quelconques ailleurs qu'à Genève.

Nous affirmez que la police fédérale a di ar-rêter le chef de réception Grieshaber, le maître d'hôtel Dittert, et le portier Thum; vous dites que Joseph Rœsch a été arrêté et relâché, sans que l'on sache si cette mise en liberté est provisoire ou définitive.

l'on sacie si cette inne.

La vérité est que, de même que moi, Dittert et Rœsch n'ont été entendus au procès que comme témoins, et n'ont jamais été, à aucun moment, soupconnes d'une facon quelconque d'avoir pratiqué l'espionnage. S'il est vrai qu'un mandat d'amener a été décerné contre Dittert, c'est uniquement parceque le 21 Février il a disparu; son cadavre n'a été retrouvé que le lendemain.

Il est établi qu'il s'est suicidé dans un accès en eurrasthénie aigune; depuis des années il souffrait de dépression nerveuse: l'arrestation de ses collègues détermina la crise fatale.

collègues determina la crise tatale.

L'enquète contre Auguste Thum, chef de salle à Beau-Rivage, a été entreprise le 9 Février; elle eté étendue, le 19 Février, à Alfred Grieshaber, chef de réception.

L'auditeur fédéral n'a mis en accusation que ces deux individus, l'enquête n'ayant apporté aucun indice quelconque à la charge des autres personnes entendues dans cette affaire.

(Preuve: Déclaration de l'auditeur en chef de l'Armée Suisse, du 1er Avril 1916.)

Farmée Suisse, du 1er Avril 1916.)

Vous avez donc affirmé faussement. Monsieur le Directeur, que Dittert avait été arrêté, et que Rœsch avait été arrêté puis relâché, alors que ni Pum ni Fautre n'ont été ni soupconnés ni inculpés.

Quant aux accusés, il résulte des considérants du jugement rendu par le Tribunal militaire de la Illme Division. «qu'ils n'ont exercé le service des renseignements au profit d'un pays étranger que dans une faible mesure; qu'ils agissaient indépendamment l'un de l'autre; qu'ils jouissaient d'une bonne réputation et n'avaient encore subi aucune condamnation; ils ont donc été condamisé, Thum à deux mois de prison, sous déduction de 20 jours de prévention; à 100 francs d'amende:

aux frais de la procédure; Grieshaber à deux mois de prison, sous déduction de 20 jours de préven-tion, 200 francs d'amende; à un an de bannisse-ment et aux frais. (Preuve: le jugement.)

ment et aux frais. (Preuve: le jugement.)

Vous vous rendrez, sans doute, compte que si les accusés, appartenant tous deux au service de Lörrach, ont pu agir à l'insu l'un de l'autre, ils ont pu, à plus forte raison, accomplir leur besogne à mon insu. Et vous mesurerez, alors, Mr. le Directeur, la gravité et l'injustice de cette phrase me concernant, et qui est la conclasion de votre article: «Meyer ne parait nullement opposé à l'œuvre d'espionnage poursuivie dans son hôtel par son associé et ses employés!

La violence et la fausseté de vos attaques démontrent, Monsieur le Directeur, que vous avez été trompé par vos informateurs; J'ose espérer que vous vous ferez un cas de conscience de le reconnaître loyalement.

Veuillez agréer, Monsieur le Directeur, mes

Veuillez agréer, Monsieur le Directeur, mes civilités bien empressées. (signé: Ch. A. Mayer.)

### Un peu d'honnêteté, s. v. p.!

Sous ce titre, nous lisons dans «L'Eclaireur de Nice»:

On n'a pas idée du sans-gêne avec lequel certains privilégiés de la fortune traitent les gens avec qui ils ont des affaires d'intérêt. J'en ai un témoignage dont je garantis l'au-thenticité, aussi bien que la parfaite sincérité du témoin; c'est une lettre du propriétaire d'un de nos meilleurs hôtels de Nice. Ce qu'il de nos meilleurs hôtels de Nice. Ce qu'il m'écrit est à peine croyable; et pourtant cela

Comme beaucoup de ses confrères, par esprit de solidarité, et pour contribuer dans la mesure du possible à entretenir le commerce mesure du possible a entretenir le commerce local, il a ouvert sa maison, pendant ces deux saisons de guerre, aux clients fidèles ou d'occasion, bien qu'il fût assuré que le chiffre des recettes serait peu de chose en regard de celui des dépenses: loyer très lourd, frais généraux énormes, réquisitions pour les hôpitaux... Du moins, pouvait-il espérer que ses rares pensiomaires ne profiteraient pas de la situation actuelle pour avoir des exigences injustifiables. Or, il arrive que d'aucuns veulent exploiter cette situation sans vergogne, que, pour un grand nombre qui se montrent raisonnables, certains se livrent à de honteux marchandages, afin de s'offrir à Nice un séjour qui leur coûte moins cher que chez eux. Et, quand ils ont arraché un «prix de guerre» de 50 % au-dessous du prix habituel et bataillé âprement pour obtenir vingt sous de rabais, ces mêmes personnages, qui se disent gênés, se font trainer en taxi pour la moindre course et se payent des excursions en autocars. local, il a ouvert sa maison, pendant ces deux saisons de guerre, aux clients fidèles ou cars.

cars.

Si encore ces clients usaient décemment de cette hospitalité à bon marché; mais ils n'y mettent aucune discrétion. «Il y a la cliente qui se sert du papier à lettres pour faire des cocotes à bébé; le grincheux qui fait garder un restaurant illuminé pour lui tout seul, parce qu'il lui plait de lire son journal sans sortir de table au lieu d'aller au salon de lecture. Il y a celui qui place une chaise-longue de soie ou de velours sur le balcon pour son bain de soleil, et oublie de sonner un domestique pour la faire rentrer; si la pluie vient, tant pis! Il y a celui qui fait son repassage sur des tables en marqueterie...» en marqueterie. . . 3

Voici un trait de mesquinerie:

Voici un trait de mesquinerie:

Une dame fort élégante, et de cette élégance de bon goût qui est la plus chère de toutes, solitaires de dix mille francs aux orcilles, demande une bonne chambre, emplein soleil, «pour un poilu, dit-elle, dont la bourse est modeste». Elle manœuvre si bien qu'elle obtient, pour six francs, une belle chambre en plein Midi et le déjeuner du matin. Qu'on juge de la stupéfaction du propriétaire qui avait cru, en faisant cette concession, se conduire en bon patriote, quand il découvrit que son locataire était tout bonnement le fils de la dame si richement endiamentée! Mais voici le plus joli de l'affaire: au bout de ses six jours, le permissionnaire régla sa note sans donner un sou de pourboire pour les domestiques, disant que sa mère repasserait et ferait tiques, disant que sa mère repasserait et ferait le nécessaire. Inutile d'ajouter que la grande dame ne reparut jamais.

La lettre de mon correspondant comporte des faits analogues, qui n'honorent pas leurs auteurs! Disons de ceux-ci qu'ils ne sont que quelques très rares exceptions dans la clientèle de choix qui honore notre ville de sa présence.

Il y a aussi la note gaie... pas pour l'hô-

Il y a, par exemple, les amis des bêtes, qui débarquent avec chiens, chats, oiseaux ou

Vous prenez Faites donc attention! « — Faites donc attention! Vous prenez cette bête avec une brusquerie! Pauvre petite, elle est toute tremblante! Viens, mon chou-chou....» Quand le chouchou est consolé, on traite la question alimentaire, ce qui n'est pas une mince affaire. Une dame s'amène, un jour, avec trois chiens, qui réclament trois régimes spéciaux. L'un, franchement carnivore et bien spéciaux. L'un, franchement carnivore et bien portant, se contente de soupe grasse et d'os; mais le second, petit «pays chaud» grelottant et asthmatique, se nourrit de lait sucré et de confitures. Quant au numéro trois, fatigué, il ne supporte que des viandes grillées et des pâtes, avec beaucoup de fromage! La maitresse de cette ménagerie suit elle-même un régime très sévère où, nourriture et boisson, tout est dosé à un gramme près; c'est tout ce qu'il y a de plus simple, comme vous voyez! Les anecodoes ne manquent pas. Mais après

ce qu'il y a de pius simpie, comme vous voyez.

Les anecdotes ne manquent pas. Mais après
tout, du moment qu'on paye ce qu'on doit, il
n'y a rien à dire, n'est-ce pas? Le malheur
est qu'on veut bien être servi, et qu'on ne veut
pas payer le prix. On voit des névrosés, des
malades s'installer dans un hôtel comme en malades s'installer dans un hotel comme en pays conquis, sans nul souci de se montrer équitables; férocement égoïstes, hautains et méprisants. Ils ne savent pas faire accepter leur fortune comme ceux qui les entourent. Car les riches qui méritent leur bonheur n'ont pas ces âmes de tyranneaux; ils sont bons et généreux pour ceux qui les servent.

Jean de Malguénac.

### L'Ordonnance de sursis en faveur des hôtels.

(Suite.)

## F. Quels sont les effets du sursis pour le débiteur?

§§. «Durant le sursis aucune poursuite ne peut être exercé contre le débiteur en raison de

sent êtra exercé contre le débiteur en raison de la créance soumise au sursis». Voilà comment l'art. 7 circonscrit les effets du sursis.

Le sursis n'empêche pas la dette d'échoir, il enlève seulement au créancier la faculté d'en poursuivre l'exigibilité par voie de poursuite ou de faillite. Si par contre le débiteur tombe en faillite, parce qu'il est poursuivi par un créancier chirographaire, le créancier dont la créance est soumise au sursis peut la faire valoir immédiatement, qu'elle soit échue ou non, car la déclaration de la faillite a pour effet de rendre exigibles toutes les dettes du faillit. Le sursis n'empêche pas le créancier de faillit. Le sursis n'empêche pas le créancier de faire valoir sa créance par voie de compensation s'il devient à son tour débiteur de son débiteur.

débiteur.

Le débiteur ayant obtenu le sursis n'est pas toujours le propriétaire du titre immobilier remis en nantissement pour garantir la créance. Si c'est un tiers qui est le propriétaire le sursis s'étend aussi à ce tiers.

Qu'arrive-t-il si le débiteur ayant obtenu un sursis meurt pendant la durée du sursis?

M. Jäger soutient dans son commentaire que

à vis du débiteur voulant continuer la pour-suite l'exception du sursis accordé au de cujus. Nous ne pouvons partager son avis. Le sursis a été accordé au débiteur réalisant certaines a été accordé au débiteur réalisant certaines conditions personnelles pour des dettes bien déterminées. Par sa mort la succession passe telle quelle à ses héritiers, de plein droit. Il faut dès lors admettre que les mêmes conditions se trouvent présentes en eux. Dans tous les cas il incomberait au créancier de faire la preuve qu'une des causes de révocation de sursis s'est réalisée par suite du passage de la dette aux héritiers.

L'art. 8 spécifie que le sursis suspend la

L'art. 8 spécifie que le sursis suspend la préscription et la péremption pour les créances qui lui sont soumises. Cela signifie que tous les délais s'arrêtent à la date de l'octroi du sursis et continuent à courir automatiquement dès qu'il a pris fin. Voici un exemple. Un créancier a poursuivi son débiteur pour des intérêts et un remboursement d'un capital garanti. Il a obtenu la saisie de l'immeuble. Il peut en requérir la vente au plus tôt six mois et au plus tard deux ans après la saisie. Au bout de dix-huit mois après la saisie le débiteur demande l'application du sursis hôtelier et il l'obtient un mois plus tard sans que le créancier ait requis la vente. A la date de l'octroi du sursis le délai pour la requérir s'arrête. Une fois que le sursis aura pris fin elle recommencera à courir et le créancier aura encore cinq mois pour requérir la vente de l'immeuble saisi s'il ne veut voir toute la pour suite périmée. L'art. 8 spécifie que le sursis suspend la suite périmée.

suite périmée.

Comme le sursis n'arrête par l'échéance des dettes il est juste que le débiteur supporte aussi les conséquences de cette échéance et paie des intérêts moratoires au 5 % pour les intérêts et capitaux qui font l'objet du sursis.

Il va de soi que cet intérêt moratoire ne court que dès la date de l'échéance de chaque dette Les intérêts produits par les intérêts devront être payés aux échéances fixées dans le con-trat pour les intérêts. Quant aux intérêts des capitaux l'autorité devra les fixer de telle macapitatx fautorie devia res inter de trei ma-nière que le retard ne comporte pas plus de trois intérêts. M. Jäger critique cette disposi-tion comme signifiant une espèce de remise de dettes au préjudice du créancier qui devrait recevoir par le contrat un intérêt plus élevé que 5 %

Le projet soumis par le Comité de la So-ciété Suisse des Hôteliers au Département fédéral de Justice et Police avait prévu que lederal de Justice et l'once avant prevu que les capitaux soumis au sursis portent intérêt au pour cent fixé dans le contrat, tandis que les intérêts devaient porter intérêt au 5 %. L'ordonnance n'édicte pas seulement des règles relativement au paiement des intérêts

moratoires; elle règle aussi le versement des sommes faisant l'objet du sursis, mais elle le fait d'une manière qui laisse une grande lati-

tude au juge. L'autorité doit fixer ces dates en tenant L'autorité doit fixer ces dates en tenant compte des intérêts des deux parties et des circonstances. Pour les versements de capitaux la date du dernier paiement doit précéder le 31 Janvier 1920. L'autorité est libre de règler la manière comment ces paiements s'effectueront dans le cadre de cet espace de temps. Elle peut déterminer que le débiteur paiera des versements semestriels ou annuels: dans ce cas le débiteur peut être poursuivi pour chaque versement, tandis que les autres restent soumis au sursis. Ou bien elle peut fixer une date unique pour le versement du capital soumis au sursis en entier. Il faudra sans doute tenir compte à ce sujet de la proposition du débiteur. Il est donc important pour ce dernier d'expliquer dans la demande de sursis de quelle manière il lui sera possible d'effectuer ces versements.

de sursis de quelle manière il lui sera pos-sible d'effectuer ces versements. Quant aux intérêts faisant l'objet du sursis, le versement doit être réglé de telle manière que le sursis pour le plus ancien intérêt im-payé ne s'étende pas à plus de trois mois au-delà de l'échéance du troisième intérêt impayé. Cela ressort dèjà de la disposition de l'art. 5 que le sursis pourra embrasser au maximum trois intérêts annuels.

L'ordonnance limite les droits du débiteur L'ordonnance limite les droits du débiteur ayant oblenu un sursis pour les intérêts ou remboursements de sommes garanties par gage encore dans une autre direction. Elle lui interdit aussi longtemps que le sursis subsiste, aussi longtemps donc qu'il n'a pas effectué tous les versements des sommes qui en font l'objet, de faire des dispositions à titre gratuit et de procéder à des actes juridiques dans lesquelles la prestation à lui due serait en disproportion avec la sienne. Et cela se comprend fort bien. Une disposition semblable, plus incisive encore dans les droits du débiplus incisive encore dans les droits du débi-teur, se trouve contenue dans l'ordonnance du 28 Septembre 1914 relativement au sursis gé-20 Septembre 1914 renaivement au sursis ge-néral. Ce sont les mêmes actes qui permettent aux créanciers porteurs d'actes de défaut de biens et aux créanciers dans une faillite ou à l'administration de cette faillite d'exercer l'ac-tion révocatoire contre le débiteur qui les a commis.

Donc pas de dons ni cessions ni constitutions de gage durant le sursis pour le créan-cier, ni d'actes juridiques favorisant hors de proportion le cocontractant. Tous ces actes et ces dispositions ne sont cependant pas nuls de plein drôit, mais les créanciers dont les créances font l'objet du sursis peuvent en demander l'annulation après que le sursis aura été révoquée pour cette cause, à condition en-core qu'après la liquidation forcée du gage ils seront venus a perte. Toutefois ce sera au créancier soutenant que le débiteur a commis un acte prohibé à en rapporter la preuve devant le Tribunal.

### G. Quels sont les effets du sursis pour la caution?

Nous avons vu que, sous peine de perdre ses droits contre la caution le créancier doit indiquer, dans sa réponse à la demande du sursis, l'existence de cautions, de telle manière que celles-ci pourront aussi se prononcer sur la demande. Les cautions sont une partie au débats, elles doivent être citées pour prendre part aux délibérations si l'opposition du cré-ancier les rend nécessaire et peuvent interancier les rend nécessaire et peuvent inter-jeter recours contre la décision de l'autorité de sursis inférieure.

L'ordonnance enlève à la caution pendant la durée du sursis l'exercice de certains droits garantis par le Code des Obligations. Comme le sursis ne suspend pas l'échéance de la dette el comme il est personnel au débiteur la garantie offerte par les cautions n'est pas touchée par le sursis et le créancier vesterait libre d'agir vis-à-vis d'eux dans les limites légales

Afin de ne pas rendre illusoire le cautionne-ment, l'ordonnance dispose que celui qui a cautionné pour un certain temps ne pourra pas exiger, si la fin de son cautionnement tombe dans l'époque du sursis, que le créan-cier poursuive le débiteur dans le délai de quatre semaines sous peine de libération de la caution. La caution d'une dette devenue exigible ou dont l'exigibilité dépend d'un aver-tissement par le grégoige ne pour pas dovertissement par le créancier ne peut pas davan-tage exercer son droit semblable. Ces cautions restent donc tenues pendant toute la durée du sursis.

La caution n'a pas davantage le droit, durant le sursis, de requérir des sûretés sup-plémentaires du débiteur ou sa libération com-

La caution simple peut être tenue à effectuer le paiement des sommes échues, malgré le sursis accordé au débiteur. Si elle les a payées, sa créance contre le débiteur a pris la place de celle soumise au sursis; la caution ne pourra la faire valoir qu'une fois le sursis

pourra la faire valoir qu'une fois le sursis ayant pris fin.

La caution solidaire par contre aura le droit d'opposer au créancier qui a exigé de lui le paiement de la dette échue l'exception du sursis octroyé au débiteur. Sous cette condition elle est responsable aussi pour les intérêts accumulés durant le sursis.

La différence faite par l'ordonnance entre la caution simple et la caution solidaire a de quoi étonner. Comme elle ne touche cependant l'hôtelier qu'indirectement nous nous abstenons de tout commentaire à cet égard.

H. Dans quelles conditions le sursis prend-il sin ou doit-il être modifié?

Le sursis prend fin et les sommes qui en ont fait l'objet deviennent immédiatement exigibles lorsque le débiteur perd sa qualité de

propriétaire de l'objet constitué en gage par suite de vente ou d'aliénation forcée dans sa faillite. Car il ne faut pas oublier que, pour toutes les créances non garanties par de gage, les poursuites peuvent être introduites et conles poursuites peuvent être introduites et con-tinuent à courir. Il peut donc arriver, comme nous l'avons déjà dit, que pour ces créances le débiteur doive se mettre au bénéfice des mesures protectrices prévues dans l'ordon-nance du 28 Septembre 1914 en tant qu'elles lui sont applicables, ou bien, s'il estime ces mesures inefficaces, qu'il renonce au sursis pour les créances garanties par gage et de-mande d'être mis au bénéfice du sursis géné-ces.

mande d'eire mis au benefice du sursis gene-ral. S'il n'est pas accédé à sa demande sa faillite pourra intervenir. Le fait que cette disposition ne cite pas parmi les causes de cessation du sursis le passage de l'immeuble aux héritiers avec toute la fortune de celui auquel il avait été accordé, nous confirme dans notre opinion que ces héritiers continueront à en jouir, à conditions d'exploiter eux-mêmes l'hôtel ou l'établissement commercial.

Le sursis peut encore prendre fin par ré vocation lorsque le débiteur contrevient aux dispositions de cette ordonnance en violant l'une des obligations à lui imposées. Nous avons déjà touché quelques-unes de ces causes de révocation. Le fait par le débiteur de faire des dispositions à titre gratuit ou des actes juridiques avantageant outre mesure le co-contractant, le fait de ne pas effectuer les versements d'acomptes imposés par l'autorité de sursis et le fait de contrevenir aux instructions du commissaire peuvent avoir la ré-vocation pour conséquence. La révocation doit encore avoir lieu lorsque le débiteur commet des actes déloyaux ou légers au préjudice de ses créanciers, soit en diminuant la valeur du gage par la vente par exemple du mobilier d'hôtel ou par la constitution d'un nouveau gage sur l'immeuble déjà engagé en faveur des créances faisant l'objet du sursis, soit en gérant tellement mal ses affaires qu'il peut en résulter un dommage pour les créanciers-gagistes. Il en sera de même s'il apparaît que les conditions personnelles qui lui ont valu l'octroi du sursis font défaut.

La révocation peut être demandée par le commissaire, les créanciers et les cautions. La procédure à suivre pour la révocation est celle que l'ordonnance a fixée pour demander le

La révocation ne se restreint pas seulement aux créances du créancier qui l'a demandée, elle s'étend à toutes les créances faisant l'objet

elle s'étend à toutes les créances faisant l'objet du sursis. Le sursis tout entier tombe et les créances deviennent immédiatement exigible.

Sur la proposition du commissaire ou d'un intéressé l'autorité peut encore modifier sa décision s'il apparaît que les circonstances objectives sur lesquelles l'autorité s'était basé étaient inexistantes. Une créance échue avant le 1er Janvier 1914 et comprise par erreur dans le sursis peut en être éliminée, à condition que cette erreur ne soit pas le fait d'un procédé dolosif du débiteur, car dans ce cas le sursis devraît être révoqué. sursis devrait être révoqué.

## Sociétés locales.

Société pour le Développement de Lausanne.
Cette société vient de publier son 31me rapport sur l'exercice de 1915, rédigé par son président, Monsieur Ch. F. Buttieaz, propriétaire de l'Alexandra Grand Hôtel à Lausanne. Nous en extrayons les quelques renseignements suivants: Le comité a fait une démarche couronnée de succès à la direction de police, afin que l'accès des grèves du lac à Vidy soit interdit aux cavaliers pendant la saison des bains. La publicité a naturellement été restreinte, les frontières étant rigoureusement fermées tout autour de nous. Cependant, en prévision du moment où elles seront de nouveau ouvertes, le comité a commencé la préparation du nouveau guide de Lausanne en anglais. En outre il a souscrit à une réclame que prépare l'Agence des C. F. F. à New-

York nour le retour des temps meilleurs. — A la fin de l'année 1915, le Bureau officiel de renseignement à cié transféré de l'Ancienne Poste aux Galement à cié transféré de l'Ancienne Poste aux Galement à cié transféré de l'Ancienne Poste aux Galement à commerce, all ans un spacieux local. Le commerce les plus diagrafis de predre un de ses membres es plus de l'ancient de l'ancien

Offene Stellen \* Emplois vacants

Mitglieder Nichtmitglieder Speson extra Mit Unter Chiffre werden berechnet benechnet Afrassa Schweiz Ausland alige Insertion . Fr. 2.— Fr. 3.— Fr. 3.50 Fr. 4.— nunterbroch. Wiederhol. " 1.— " 2.— " 2.50 " 3.— Jede ununterbroch. Wiederhol. 1.— 2.— 2.59 3.— Mehrzeilen werden bei der erstmaligen Insertion mit je 50 Cts. nud bei Wiederholungen mit je 25 Cts. Zuschlag berechnet. Die Spesen für Befürderung eingehender Olfstren sind in den Preisen für Nichtmitglieder in begriffen. Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verablögt.

Chef de cuisine est demandé pour petit hôtel de la Suisse française (homme de certain âge préféré), évent. bonne cuisinière. Place à l'année. Vie tranquille. Chiffre 1480

Chef de cuisine, expérimenté, économe et connaissant i domd la cuisine française (table d'hôte et restauration) est demandé pour grand hôtel au lec Léman. Entrée le 20-25 Mai Place à l'année. Envoyer copie de certificats et photo. Ch. 1472

Chefköchin. Für Pension (30 Betten), mit Restaurationsbetrieb, erfahrene, sparsame Chefköchin gesucht. Eintritt 1. Juni. Chiffre 1474

Culsinier est demandé pour grand hôtel. Entrée fin juin.
Doit être bien au courant du régime. Envoyer offres avec certificats et prétentions de salaire. Chiffre 1412

Gesucht in mittelgrosses Hotel des Unterengadins: 1 Ober-kellner, 1 Restaurationstochter, 1 Pätissier, 1 Liftier, 1 Gärtner. Offerten mit Photo, Gebaltsansprüchen und Referenzen erbeten. Chiffre 1481

Gesucht für das Sanaterium Bad Elster: 1 tüchtiger Koch, weicher Distküche, versicht, als Belkoch. Gehalt 129-150 Mit-tiger Maschinen-Mäscher für Wisscher, Gehalt 100-125 Mit, pro Monat, nebst freier Station und Wäsche. Ausführl. Augebot-Leugnisabschritten, Bild u. Angabe des Altere erbeten. Ch. 1428

Cesucht für die Sommersaison: 1 tüchtiger Rötisseur, 1 Carde-Manger und 1 Pätissier. Offerten mit Zeug-nissen an Hötel d'Orange, Zandvoort (Holland). 1430

Gesucht per 1. Mai in Davoser Sanatorium: 1 jüngerer, tüchtiger Oberkeliner; sowie 1 gewandte Saaltochter. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten. Chiffre 1478

Gesucht in Hotel d.- französische Schweis für sofort: Linner, d. Inchtiger Koch. 1 Portier-Conducteur, sprachen-kundig; 1 Portier d'étage, sprachen-kundig; 2 Immer-mädchen, sprachen-kundig; 1 Bursche für Gartenarbeit; 1 Küchenbursche; 1 Baigneuse. Offerten mit Zeugnischen, Photo, Altersaughde erbeten.

Kochlehrling, intelligenter, in Haus I. Ranges gesucht. Ein-tritt nach Belieben. Chiffre 1431

Cochlehrling. Hotel Schweizerhof in Basel sucht zu baldigem Eintritt, einen kräftigen Kochlehrling. Bedingungen: 2 Jahre Lehrzeit, Lehrgeid fr. 600 in 3 Raten zahlbar. 1438

Sekretär-Volontär, gelernter Kellner gesucht zu baldigem Eintritt. Bewerber müssen der deutsehen und französischen Sprache mächtig sein und eine schöne Handschritt haben. Chiffre 1475

Schreißerin, tüchtige, erfahrene, gemeht für ein erstlässige. I Itotel der Gatesberis zum möglichst erörtigen Ebstritt. Die selbe soll mit den vorkommenden Bereauarbeiten vertraute deutsch, frazoische und englisse in Wort und Schrift beherzeiten Vertraufen Gestellen und der Schrift beherzeiten vertraufen Gleichen mit Zeisgnissbechriften, froto und Referenen, sowie Augabe des Alters und der Nationalität erbeten. Chiffre 1476

#### Stellengesuche \* Demandes de places DESCRIPTION OF THE PERSON NAMED IN

is zu 6 Zeilen. Jede Mehrzeile 25 Cts. Zuschla

Bis zu 6 Zeilen. Jede Mehrzeile 25 Cts. Zuschlag.
Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 6 Zeilen)... Fr. 2.— Fr. 250
Die Spesen für Beförderung eingehender Olferten sind in
obigen Preisen in be grifften.
Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. – Vorausbezahlung erforderlich.
Kostentreile Einzahlung in der Schweiz an
Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat.
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur
nach der ersten Insertion verabfolgt.

### Bureau & Réception.

Bureaufräulein, tüchtig und gewissenhaft, vertra: Bureauarbeiten, Kassawesen und Réception, wünsch

Bureauvolontär. Schweizer, 24 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, im Service durchaus bewandert, gegenwärtig in erstkl. Hotel als Chef de Restaurant, sucht zur weiteren Ausbildung auf kommende Saison Stelle in Hotelbureau. Beste Referenzen.

Bureauvolontärin. Tochter, gesetzten Alters, im Hotel-wesen bewandert, sucht Stelle als Bureauvolontärin Ch. 718

Directeur, expérimenté, Suisse, célibataire, quittant son poste en France pour î.n mars par suite du changement de la raison sociale, cherche situation de confiance, de préférence en France ou Suisse française. Meilleures références. Chiffre 558

Directeur-Chef de réception. Jeune hôtelier, suisse, propriétaire d'un important hôtel dans le midi de la France, exempt du service militaire, ayant d'excellentes relations, cherche situation pour la aston d'été, soit en Suisse, en France ou en Italie. Prétentions modestes. Mellieures réferences. Chiffre 636

Directrice-Cérante, Schweizerin, durchaus tüchtig, mit Erfolg sohon im eigenem Geschäft tätig gewesen sucht Saison-oder Jahresstelle. Beste Referenzen zur Verfügung. Chiffre 703

Direktor - Chef de réception. Fachmann, ges. Alters, mit langlishrigen prima Referenzen erstel. Häuser, sucht Stellung als Direktor, Chef de réception, Kassier oder sonstigen Vertrauensposten, bei bescheidenen Ansprüchen.

Secrétaire ou gérant. Suisse français, 26 ans, exempt du service militaire, connaissant l'allemand, cherche place comme secrétaire ou gérant. Certificats et références à disp. Chiffre 724

Sekretar - Chef de Réception, Schweizer, 30 Jahre alt, militärfrei, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Jahresstelle.
Ohiffre 772

Sekretärvolontär. Junger Herr, kaufm. gebildet, 5 Sprachen. bereist, sucht Stelle. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre 2. F. M. 409 befördert die Annoneen-Exped. Radolf Mosse, Zurich, Limmatquai 34. 239)

Sekretärin, Schweizerin, tüchtig und selbständig, mit Kenntais der 3 Hauptsprachen, sowie Réception, sucht Jahresstelle. Französische Schweiz bevorzugt.

Sekretärin (l. od.ll.), mit langjähriger Bankpraxis, perfekt deutsch und französisch korrespondierend, tüchtig in der Buch-haltung, mit sehr guten Umgangsformen, sucht Salsonstelle in Hotel. Photo und Zeugnis zu Diensten. Chiffre 748

### \_ F0222568038502858288886288 Salle & Restaurant.

Kellnerlehrling. Gutgeschulter, williger Jüngling, 151/2 J. alt, ordentlich französisch sprechend, sucht Lehrstelle per 1. Mai in gutem Hotel.

Maître d'hôtel, Schweizer, 31 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, tüchtig im Restaurant, sucht passende Steile für sofort oder die Saison. Chiffre 735 Maître d'hôtel, Suisse, 33 ans, exempté du service militaire, capable et sérieux, cherche engagement. Bonnes références. Chiffre 769

Chaffer 769

O herkellner, gesetzten Altern, 4 Sprachen müchtig, the 646ge stutzt auf prinza Zengaisse und Réception vertraut, sucht gestutzt auf prinza Zengaisse und Réferenzen des far und Auslandes, Engagement. Offerten erbeten an: H. Fischer, Hotel Bristol, Adeboden. 756

Oberkellner, Schweizer, 31 Jahre alt, seriöser, tüchtiger Mann, guter Restaurateur, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit besten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht passende Saisonder Jahresstelle. Öhffre 7418

Oberkellner. Schweizer, 30 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit der Buchführung vertraut, mit besten Referenzen, erstkl. Hauser, des In- und Auslandes versehen, sucht Saisonder Jahrestelle. (Chiffre 661

Obersaaltochter, ges. Alters, im Hotelfach tüchtig und selbständig arbeitend, sprachenkundig, sucht auf den Sommer Engagement. Passantenhotel bevorzugt. Prima Zeugnisse zu Chiffre 680

Dersaaltochter, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, passendes Engagement, event. auch als Gouvernante d'économat oder sonstigen Vertauensposten.

Restaurationstochter. Gebildete Tochter, sprachenkundig, absolut tüchtig und selbständig im Fach, sowie gewandt im Umgang mit feiner Kundschaft, sucht Stelle in gutes Haus. Chiffre 748

Saalkeliner. Jüngling von 17 Jahren, deutsch und französisch sprechend, der seit einem Jahr in erstklassigem Hotel tätig ist, sucht Stelle als Saalkellner. Chiffre 774

Saaltochter sucht Stelle in erstklassiges Hotel der deutschen Schweiz. Gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 752

Saltochter. Tochter im Service bewandert, sucht Stelle in gutes Hotel als Saaltochter in der französische Schweiz. Spricht deutsch und französisch. Zeugnisse und Phote zu Diensten. Chiffre 753 Saaltochter. Junge, anständige Tochter aus guter Familie, sucht Jahresstelle in Hotel als Saaltochter. Sehr gute Zeugnisse zu Diensten. Kenntnisse der franz. Sprache vorhanden. Chiffre 782

Saaltöchter (2), deutsch und franz. sprechend, wünschen Stelle für Sommersaison, in besseres Hotel event. Hotelrestau-rant. Gute Zeugnisse. Chiffre 738

Saaltochter, beider Sprachen mächtig, gut empfohlen, sucht selbständige Stelle in gutes Haus. Zeugnisse und Photo zu Diensten Chiffer 737

Stelle in besseres Restaurant oder als I. Saaltochter in Passanten-

### 2005220202020202020202020202020202020 Cuisine & Office.

Chef de cuisine, 26 ans, libre du service militaire, cherche engagement. Certificats à disposition. Chiffre 766

Chef de cuisine, Suisse, libre du service militaire, cherche place à l'année ou pour la saison d'été. Ecrire sous C. 1917 L. à la S. A. Suisse de Poullcité Hansenstein & Vorler, Lausanne. 6

Chef de cuisine, ges. Alters, scriös und sparsam, der einer erstkl. Küche (Table d'hôte und Restauration) vorstehen kann, in Pâtisserie und Eatremêts erfahren ist, sucht Sommerengagement. engagement.

Chef de cuisine, de confiance, sobre, honnête, ayant tra-vaillé longtemps dans les mêmes places, cherche engagement pour de suite ou pour l'automne. Prétentions modestes. Ch. 733

Chef-Köchin, tüchtige, mit guten Zeugnissen wünscht Saisonoder Jahresstelle in grossem Hause. Lohn für Saisonstelle
130—140 Franken per Monat. Chiffre 744

Couvernante d'économat, expérimentée, faisant aussi la Cafeterle, parlant les 4 langues, cherche place de saison ou à l'année pour commencement de Mai. Chiffre 738

Koch, junger, tüchtiger, 25 Jahre alt, militärfrei, sucht passende Stelle für sofort oder später. Ged. Offerten an: Hans Tisch-hauser, Koch, Fürstenau (Kt. Graubünden). 741

Koch, junger, sucht Stelle in Hotel. Derselbe könnte sofort eintreten. Gefl. Offerten an: K. Keinath, zum Hecht, Fehraltorf, Zurich. 757

Koch, junger, sucht Engagement auf Anfang Mai oder Juni für die Sommersaison. Zeugnisse zu Diensten. Ohiffre 755 Koch sucht Saison- oder Jahresstelle, event, auch ins Ausland als Chef de partie, Entremétier oder Rötisseur oder als I. Commis-Saucier oder Garde-manger. Eintritt sofort. Ch. 768

Köchin sucht Stelle auf 1. Mai, am liebsten neben Chef. Gefl. Offerten an: Lina Müller, Coiffeurgeschäft Porsche, Spiez. 770

Küchenchef, 44 Jahre alt, sparsam, mit prima Zeugnissen aus Häusern I. Ranges (In- und Auslaud) sucht Stellung per Chiffic Per

sofort.

Onatte, im Hotelfach seit längere Zeit kitig, französisch und englisch sprechend, aucht Saison- oder Jahresstelle als Officeoder Economatgouvernante. Zeuguisse aus erstklassig. Häusern. Chiffre 776

Volontaire de cuisine. Jeune homme ayant fin avant fin son apprentissage et ayant passé très bien son examen, cherche place dans bonne maison pour date à convenir. Chiffre 738

### Etage & Lingerie.

E tagengouvernante. Junge, seriöse Tochter, vier Haupt-sprachen sprechend, sucht Stelle als Etagengouvernante. Ohiffre 688

Etagengouvernante, sprachenkundig, bestandenen Alters. gut präsentierend, energisch, mit jeder Arbeit vertraut, sucht baldmögliebst Stelle event, auch ins Ausland. Ohiffre 725

Lagengouvernante. Gebildete, achtbare Tochter, tüchtig und energisch, deutsch, französisch, englisch, sowie Italienisch sprechend, wünscht Stelle; event. auch als Gouvernante generale. Erstklassige Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 728

Etagengouvernante, energische, in jedem Fach des Hotels bewandert, sucht Engagement. Chiffre 754

Etagen- oder Generalgouvernante, tüchtig, energisch und sprachenkundig, mit erstklassigen Referenzen des In-und Auslandes, sucht Stelle. Chiffre 746

E tagen- Lingerlegouvernante, gesetzten Alters, mi guten Empfe.lungen, sucht baldmöglichst, passenders Eega gement. Offerten unter Chiffre Z. B. 1782, an die Annoncen-Erpe ditton Rudolf Mosse, Zürich, Limmatqual 34. 411 (225)

Glätterin, sucht selbständige Jahresstelle zu sofortigen Eintritt, event. auch Lingerie. Chidre 775

ingère, tüchtige, mit guten Zeugnissen, sucht baldmöglichst Stelle in Hotel. Chiffre 771 Ingère, tüchtig und erfahren, die auch die Welssnäherei erlernt hat, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle per sofort, in össeres Hotel als II. oder in kleineres als I. Lingère. Ch. 763

Ingère (1), tüchtige Weissnäherin und perfekt in allen Ar-beiten der Lingerie, sucht Stelle in grösseres Hotel. Spricht eutsch und französisch. Chiffre 730

ingère (I), tüchtige, wünscht selbständigen Vertrauensposten.

Jahressteile bevorzugt. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an
S., 32. Walhallastrasse, Arbon (Thurgau). 734

ingeriegouvernante, energisch, mit Zeugnissen von nur erstklassigen Hotels, in denselben während mehrerer Saisons tig gewesen, sucht Saison- oder Jahresengagement. Ch. 764 Maschinenwäscher. Schweizer, mit prima langjähriger Zeugnissen des In- und Auslandes, wünscht Stelle auf 1. Ma event. etwas früher.

Zimmermädchen, 4 Sprachen mächtig, mit ersten Zeug-nissen, sucht Stelle in gutes Hotel des In- oder Auslandes Baldiger Eintritt erwünscht. Chiffre 750

### Loge, Lift & Omnibus.

Conclerge. Suisse, libre du service militaire, actuellemet dans première maison de Nice, cherche engagement pour l'ét-Références de tout premier ordre. Adresse: Landolt, Conclèrge Buren a.A., Ct Berne. (822)

Büren a.A., Ct. Berne. (692)

Conclerge. Tüchtiger, zuverlässiger und sprachenkundiger
Mann, gesetzten alters, mit guten, iangjährigen Empfehlungen
von Hotels ersten Ranges des in enn dauslandes, oder bei
mögliches Balson oder Jahresstelle. Wurde auch bonduneturstelle
führe 512.

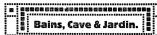
Concierge. Schweizer, militärfrel, tüchtiger, sprachen- und Rachkundiger Mann, mit langjährigen prima Zeugnissen und Empfehlungen sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 698

Conclerge-Conducteur. Sehr zuverlässiger Mann (mili-tärfrei) in allen Tellen der Branche durchaus erfahren, min prima Zeugnissen sucht passendes Engagement. Wirde event auch Conducteurstelle in gutem Haus annehmen. Chiffre 699

Conclerge-Conducteur, Schweizer, 33 Jahre, 4 Sprachen, militärfrei, sucht für fruher oder später Stelle. iChiffre 743

Concierge-Conducteur oder Conducteur, Schweizer.
27 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht Salson- oder Jahresstelle.
Chiffre 723

onducteur oder Conducteur-Concierge, Schweizer.
28 Jahre, militärfret, 3 Hauptsprachen aprechend, mit Conducteur- und Etagenportierzengeissen, sucht SaisonJahresstelle. Eintritt kann Mai oder Juni geschehen. Ch. 742



Masseuse-Badmelsterin, Schweizerin, tüchtig, mit allen Anwendungen vertraut, deutsch und franz. sprechend, such Stelle in Hotel oder Sanatorium. Chitter 732



Gouvernante générale demande emploi, suisse française ou allemande; connaissance des langues et quelques travaux de bureau. Chiffre 673

Couvernante générale, capable, énergique, parlant fran-çais, anglais et allemand, désire place dans hôtel, pension, institut ou clinique.

Jahresstelle. Prima Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 694

Kinderpflegerin. Tochter, 23 Jahre, treu und zuverlässig die erst kürzlich einen Säuglingspflegekurs absolvierte, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle, event. auch zu grösseren Kindern

Stütze. Hotellerstochter, 3 Hauptsprachen mächtig, mit allen Branchen des Hotelsbetriebes vertraut, sucht Anstellung als Stütze der Besitzer einer Hotel-Ponsion. Offerten unter Chiffre Z. F. 1731 befördert Rudolf Mosse, Zürich. 410 (221)

Vertrauensstelle. Gebildetes Fräulein, sprachenkundig im Hotelfach erfahren, das schon leitende Stelle innehatte, sucht für den Sommer passenden Vertrauensposten. (Es kann nur ein Saisonengagement in Betracht kommen. Chiffre 702

### Postmarken

werden als Zahlung nicht angenommen.

Les timbres-poste ne sont pas acceptés en paiement.

Zahlungen in der Schweiz | Paiements en Suisse kostenfrei, per Post-check an: Postcheck-Conto V 85.

sans frais, par chèque postal sur le compte de chèques postaux V 85.

Zahlungen im Ausland per Mandat

Paiements à l'étranger par mandat.

#### Zur gefl. Kenntnisnahme.

Wir ersuchen hiermit die Herren Prinzipale, die noch im Besitze nicht passender Offerten sind, um Rücksendung der noch bei ihnen lagernden Photographien und Zeugnisse. Zahlreiche Zu-schriften von seiten der Angestellten legen uns nahe, dem Personal in Zukunft die Namen der nahe, dem Personal in Zukunti die Namen der säumigen Hotels bekannt zu geben, damit die so lästigen Reklamationen nicht mehr an uns gerichtet, sondern direkt vorgebracht werden können. Des gleichen werden die inserierenden Angestellten er-sucht, ihnen zugehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beanworten

Die Expedition der "Hotel-Revue".